Handbuch für den Bootsführer

Segelyacht „BAVARIA 46 CRUISER“

BAVARIA YACHTS

Bavaria Yachtbau GmbH • Bavariastr. 1 • D – 97232 Giebelstadt
Tel.: +49 (0) 9334 942 – 0; Fax: +49 (0)9334 942 – 116
E-Mail: info@bavaria-yachtbau.com

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Einführung	4
Entwurfskategorie, Identifizierung	5
Typenschild (Herstellerplakette)	6
Warnhinweise	6
Konformitätserklärung	7
1. Beschreibung des Bootes/der Yacht	11
1.1 Hauptdaten	11
1.1.1 Hauptabmessungen	11
1.1.2 Verdrängung, Gewichte	11
1.1.3 Motorisierung	11
1.1.4 Elektrische Anlage	11
1.1.5 Tankkapazitäten	11
1.1.6 Anschlagpunkte für Kranen, Auflagepunkte für Slip und Transport	11
1.2 Generalplan	12
1.2.1 Mast- und Segelplan	12
1.2.2 Decksplan	13
1.2.3 Einrichtungsplan	15
1.3 Antriebsanlagen	17
1.3.1 Besegelung	17
1.3.2 Takelage	17
1.3.3 Motorisierung, Maschinenraum, Getriebe	17
2. Anlagen und Kreisläufe	19
2.1 Tanks und Leitungen – Wasser	19
2.1.1 Frischwasser/Trinkwasser – kalt	19
2.1.2 Seewasser	21
2.1.3 WC-Anlage, Fäkalientank	21
2.2 Tanks und Leitungen – Treibstoff	23
2.3 Ruderanlage	23
2.3.1 Systembeschreibung	23
2.3.2 Ruderblatt und -lager	23
2.4 Lenzpumpen und -leitungen	24
2.4.1 Beschreibung der Lenzanlage	24
2.5 Elektrische Anlage	25
2.5.1 Wechselstromanlage	25
2.5.2 Gleichstrombordnetz	25
2.5.3 Bedienung und Besonderheiten der Anlage	25
2.5.4 Wichtige Hinweise zur Gleichstromanlage	26
2.5.5 Wichtige Hinweise zur Wechselstromanlage	26
2.5.6 Verteilung E-Geräte	27
2.5.7 E-Schaltplan	30
2.5.8 E-Verteilerplan	31
2.5.9 Wechselstromverteilung	32

Seite
2.6 Flüssiggasanlage 34
2.6.1 Komponenten 34
2.6.2 Betrieb 35
2.7 Brandschutz 36
2.8 Anker 37
2.9 Motorkühlkreislauf 37
2.10 Abgasanlage 38
2.11 Lüftung 38
2.12 Borddurchlässe, Seeventile 38
2.13 Generator 40

3. Umweltschutz 41
3.1 Kraftstoff und Öl 41
3.2 Abfälle 41
3.3 Schall 41
3.4 Schwell 41
3.5 Abgase 41
3.6 Antifouling, Anstriche 41
3.7 Lackentferner 41

4. Wartung 42
4.1 Pflege, Reinigung 42
4.2 Anstriche 43
4.3 Verschleiß- und Austauschteile 43
4.4 Reparaturen 43
4.5 Winterlagerung 44

5. Abschließende Bemerkungen und Hinweise 45

6. Liste gelieferter Handbücher 46

Einführung

Dieses Handbuch soll Ihnen helfen, Ihre Segelyacht sicher und mit Freude zu führen. Das Handbuch enthält neben Informationen über die Yacht selbst, über mitgeliefertes oder eingebautes Zubehör und über seine Anlagen hinaus auch Informationen über Betrieb und Wartung. Bitte machen Sie sich mit allem vertraut, bevor Sie mit der Yacht auf Fahrt gehen.

Sollte dies Ihre erste Segelyacht sein oder sollten Ihnen die besonderen Eigenschaften einer Kielyacht noch nicht vertraut sein, achten Sie bitte zu Ihrer eigenen Sicherheit und Bequemlichkeit darauf, dass Sie sich Kenntnisse über Handhabung und Betrieb der Yacht aneignen, bevor Sie die Führung übernehmen. Die Werft wird Sie gern zusätzlich über Schulungsmöglichkeiten unterrichten, sofern Sie Ihre Kenntnisse auf diesem Wege erweitern oder auffrischen möchten.

Da sich der Lieferumfang nach dem Auftrag richtet, kann die Ausstattung Ihrer Yacht bei einigen Beschreibungen und Abbildungen abweichen. Um unsere Yachten dem ständig fortschreitenden technischen Standard anpassen zu können, müssen wir uns Änderungen in Form, Ausstattung und Technik vorbehalten. Aus allen Angaben, Abbildungen und Beschreibungen in dieser Betriebsanleitung können aus diesen Gründen keine Ansprüche abgeleitet werden.

BITTE BEWAHREN SIE DIESES HANDBUCH AN EINEM SICHEREN ORT AUF UND ÜBERGEBEN SIE ES DEM NEUEN BESITZER, FALLS SIE DIE YACHT VERKAUFEN.

BAVARIA YACHTBAU GmbH heißt Sie im Kreise der **BAVARIA**-Eigner herzlich willkommen und bedankt sich für das mit dem Erwerb dieser Yacht ausgesprochene Vertrauen in unsere Erzeugnisse.

Ihr Vertragspartner sowie die Geschäftsleitung und Mitarbeiter von **BAVARIA YACHTBAU GmbH** wünschen Ihnen viel Freude an Ihrer neuen Segelyacht.

Allzeit Gute Fahrt und immer eine Handbreit Wasser unter dem Kiel.

BAVARIA YACHTBAU GmbH
- Geschäftsleitung –

W. Herrmann

Entwurfskategorie

Eine Forderung der Europäischen Sportbootrichtlinie besteht darin, dass jedes Boot in eine Entwurfs-Kategorie eingeordnet werden muss.

Die Segelyacht BAVARIA 46 Cruiser erhält die Entwurfskategorie A.

A Hochsee: Entworfen für ausgedehnte Fahrten, bei denen Wetterverhältnisse mit einer Windstärke über 8 (Beaufort-Skala) und einer signifikanten Wellenhöhe von über 4 m auftreten können und diese Boote weitgehend aus eigener Kraft bestehen können, jedoch ausschließlich extremer Wetterverhältnisse.

Zertifizierung

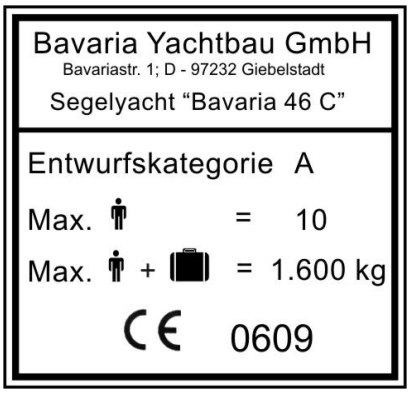
Die EG-Richtlinie sieht für Yachten dieser Größe den Zertifizierungsmodul **B** (EG-Baumusterprüfung durch eine „benannte Stelle vor.

Als zugelassene Prüfstelle nach der EG-Richtlinie wurde damit die **IMCI (International Marine Certification Institute) mit Sitz in Brüssel** (siehe Konformitätserklärung) beauftragt.

Identifizierung

Achtern auf Steuerbordseite wurde das Rumpfkennzeichen eingeformt. Dies ist eine weltweit einmalige Folge von Ziffern und Buchstaben.

Typenschild (Herstellerplakette)



Das Typenschild an der Vorderwand der Pflicht ist eine Forderung der Richtlinie, denn bestimmte Angaben sind vorgeschrieben, die an dieser Stelle erläutert werden sollten.

Erläuterungen

– **Entwurfskategorie A** **:** Hochsee

– **Max. = 10** **:** Maximale, vom Hersteller empfohlene Personenzahl, wenn sich das Boot in dem seiner Entwurfskategorie entsprechenden Seegebiet befindet. Bei Fahrten in Nichthochseegebieten kann die Personenzahl unter Berücksichtigung der maximalen Zuladung erhöht werden.

– **Max. + = 1.600 kg** **:** Maximale Zuladung bestehend aus 10 Personen, Vorräten, Proviant und persönlicher Ausrüstung (Tankinhalte wurden nicht berücksichtigt).

– **CE 0609** **:** CE-Zeichen als Nachweis, dass das Boot entsprechend den Forderungen der Richtlinie gebaut wurde. Die Ziffernfolge ist die Kenn-Nummer der zertifizierenden Stelle, in diesem Fall der **IMCI** (siehe Konformitätsbescheinigung).

Warnhinweise

In vielen Kapiteln des Eigner-Handbuches finden Sie Hinweise, die dem störungsfreien Betrieb, der Wartung oder auch der Warnung vor Gefahren dienen. Der besseren Übersicht halber sind diese in Kästchen, teilweise gerastert, hervorgehoben.

Beachten Sie immer die seemännische Sorgfaltspflicht!

Gefahr
Bedeutet, dass eine extreme, reale Gefahrenquelle besteht, die mit großer Wahrscheinlichkeit zum Tod oder zu irreparablen Verletzungen führen wird, wenn keine angemessenen Vorkehrungen getroffen werden.

Warnung
Bedeutet, dass eine Gefahrenquelle besteht, die zu Verletzungen oder Tod führen kann, wenn keine angemessenen Vorkehrungen getroffen werden.

Achtung
Bedeutet, eine Erinnerung an Sicherheitsvorkehrungen oder richtet die Aufmerksamkeit auf Handhabungen, die unsicher sein können oder zu persönlichen Verletzungen führen können oder zu Beschädigungen des Wasserfahrzeuges oder von Bauteilen.

Konformitätserklärung Sportboote Richtlinie 94/25/EG und 2003/44/EC

Hersteller: Bavaria Yachtbau GmbH

Strasse: Bavariastr. 1 **PLZ**: 97232 **Stadt**: Giebelstadt

Land: (Abk.) D (Druckschrift) Deutschland

Bevollmächtigter (wenn notwendig)**:**

Strasse: **PLZ**: **Stadt**:

Land: (Abk.) (Druckschrift)

Name der benannten Stelle – Konstruktion- (wenn notwendig): IMCI

Strasse: Rue Abbé Cuypers 3 **PLZ**: B-1040 **Stadt**: Bruxelles

Land: (Abk.) BE **Identifikations-Nr**.: 0609

sofern EG-Baumusterprüfbescheinigung erteilt (Nr., Datum): **BBAV026** - 2005/07/25

Name der benannten Stelle – Sound – (wenn notwendig)**:**

Strasse: **PLZ**: **Stadt:**

Land: (Abk.) **Identifikations-Nr.:**

sofern EG-Baumusterprüfbescheinigung erteilt (Nr., Datum):

Modul (Konstruktion): **A** ☐ **Aa** ☐ **B+C** ☒ **B+D** ☐ **B+E** ☐ **B+F** ☐ **G** ☐ **H** ☐

Modul (Sound): **A** ☒ **Aa** ☐ **G** ☐ **H** ☐

Beschreibung des Bootes

Schiffskörperidentifikations-Nummer (HIN): DE-BAVD46Z9K607

Modellbezeichnung: Bavaria Typ oder Nummer: 46 Cruiser

Länge (m) / Breite (m) / Tiefgang (m): 13,99 / 4,35 / 1,85 / 2,05

Bootstyp	: Segelboot	Antrieb	: Segel, Diesel
Rumpftyp	: Mono	Motor	: Einbau
Baumaterial	: FVK	Deck	: geschlossen

max. Motorleistung (PS/KW): 75 / 58 Entwurfskategorie: A

Ich erkläre und versichere hiermit, dass das oben bezeichnete Boot alle umseitig aufgeführten Anforderungen erfüllt und – sofern eine EG-Baumusterprüfbescheinigung ausgestellt worden ist – mit dem Modell übereinstimmt, für das eine EG-Baumusterprüfbescheinigung ausgestellt worden ist.

für den Hersteller bzw. den Bevollmächtigten:

Giebelstadt, 16/11/2006

W. Herrmann

Grundlegende Sicherheitsanforderungen gemäß Anhang I der Richtlinie 94/25/EG	angewandte harmonisierte Normen	angewandte ISO-Normen	andere technische Regelungen	gemäß technischer Unterlagen
Allgemeine Anforderungen (2)	8666			
Kennzeichnung des Bootskörpers (2.1)	10087			
Herstellerplakette (2.2)	14945			
Schutz vor Überbordfallen, Wiedereinstiegshilfe (2.3)	15085			
Sicht vom Steuerstand (2.4)				
Handbuch für Eigner (2.5)	10240			
Festigkeit und Dichtigkeit, Bauliche Anforderungen (3)				
Bauweise (3.1)	12215			
Stabilität und Freibord (3.2)	12217			
Auftrieb und Schwimmfähigkeit (3.3)	12217			
Öffnungen im Bootskörper, im Deck und in den Aufbauten (3.4)	12216, 9093 9093			
Überflutung (3.5)	11812 12116 12217 15083			
Vom Hersteller empfohlene Höchstlast (3.6)	14946			
Stauplatz für Rettungsmittel (3.7)			RCD	
Notausstieg (3.8)	9094 12216			
Ankern, Vertäuen und Schleppen (3.9)	15084			
Bedienungseigenschaften (4	8665 11592			
Motoren und Motorräume (5.1)				
Innenbordmotoren (5.1.1)	16147			
Lüftung (5.1.2)				
Freiliegende Teile (5.1.3)				
Starten von Außenbordmotoren (5.1.4)				
Kraftstoffsystem (5.2)	7840 9094 10088 11812 16147			
Allgemeines (5.2.1)	10088			
Kraftstoffbehälter (5.2.2)		21487		
Elektrisches System (5.3)	9097 10133 13297 28849			
Steuerungssystem (5.4)	10592			
Allgemeines (5.4.1)	13929 28847 28848			
Notvorrichtungen (5.4.2)				
Gassystem (5.5)	10239			
Brandbekämpfung (5.6)				
Allgemeines (5.6.1)	9094			
Löschvorrichtungen (5.6.2)	9094			
Navigationslichter (5.7)			COLREG/CEVNI	
Schutz gegen Gewässerverschmutzung (5.8)	8099			
Annex IC – Sound Emission	14509			

INTERNATIONAL MARINE CERTIFICATION INSTITUTE
International Non-Profit Association
Rue Abbé Cuypers 3 / B-1040 Bruxelles / Belgique / +32 2 741 6836 / +32 2 741 2418
www.imci.org / info@imci.org

EC-TYPE EXAMINATION CERTIFICATE

We hereby certify that the product below manufactured by

Bavaria Yachtbau GmbH
Bavariastr. 1 - D-97232 GIEBELSTADT - GERMANY

BAVARIA 46 CRUISER

Recreational Craft

Scope	**Design & Construction**
Boat type	**Sail**
Boat design category	**A**
Module type	**B**
Length of hull [m]	**13,99**
Beam of hull [m]	**4,35**
Loaded displacement mass [kg]	**13000**
Maximum rated engine power [kW]	**58**
Number of persons recommended	**10**
Recommended load [kg]	**1600**
Certificate number	**BBAV026**

meets the requirements of the Recreational Craft Directive 94/25/EC as amended by 2003/44/EC

INTERNATIONAL MARINE CERTIFICATION INSTITUTE IMCI BRUSSELS CE

Ulrich Heinemann (Managing Director)
for EU - Notified Body : 0609
2005-07-25
This certificate is valid for boats identified by the CIN as a
2006 model
References to the relevant standards used are given on the Declaration of Conformity

BBCERT NBN EN 45011 accredited organisation - Certificate No 070 PR

VOLVO PENTA

Declaration of Conformity for Recreational Craft Propulsion Engines with the exhaust emission requirements of Directive 94/25/EC as amended by 2003/44/EC

D2

Engine manufacturer:

AB Volvo Penta
Gropegårdsgatan
405 08 Göteborg
Sweden

Body for exhaust emission assessment:

NKIP
Nipkowweg 9
Postbus 65
8500AB Joure
Netherlands
ID Number: 0613

Module used for exhaust emission assessment ..... B, EC Type Examination acc to Annex VII
Other Community Directives applied ..... EMC 89/336/EEC

Description of engine(s) and essential requirements

Engine Type ..... 4 stroke diesel engine

Engine model(s) covered by this declaration	**EC Type certificate number**
D2-55	CE-RCD-542
D2-75	CE-RCD-543

Essential requirements	**Standards Used**	**Other normative document used**
Annex I.B – Exhaust Emissions		
Engine identification	Volvo Penta std	Annex 1.B.1
Exhaust emission requirements	EN ISO 8178-1:1996	Annex 1.B.2
Durability	Volvo Penta std	Annex 1.B.3
Operator's manual	ISO 10240:2004	Annex 1.B.4
EMC Directive	EN 61000-3-2, EN 61000-3-3, CISPR 25	

This declaration of conformity is issued under the sole responsibility of the manufacturer. I declare on behalf of the engine manufacturer that the engine(s) will meet the requirements of above mentioned directives when installed in a recreational craft, in accordance with the engine manufacturer's supplied instructions and that this (these) engine(s) must not be put into service until the recreational craft into which it is (they are) to be installed has been declared in conformity with the relevant provisions of the above mentioned Directives.

Name and function: Sam Behrmann, Product Liability
(identification of the person empowered to sign on behalf of the engine manufacturer or his authorised representative)

Signature and title:
(or an equivalent marking)

Date and place of issue: (yr/month/day) 2005/12/16 Göteborg

PL-81/05

10

1. Beschreibung des Bootes

1.1 Hauptdaten

1.1.1 Hauptabmessungen

Länge über alles	$L_{üa}$	14,20 m	Länge Rumpf	L_H	13,99 m
Länge in der Wasserlinie	L_{wl}	12,20 m	Breite max.	B_{max}	4,35 m
Tiefgang Normalkiel	T_{max}	ca. 1,85 m	Tiefgang Bleikiel	T_{max}	ca. 2,05 m
Durchfahrtshöhe O.K. Mast*	H_D	ca. 19,40 m			
Transporthöhe	H_T	ca. 4,20 m			

1.1.2 Verdrängung, Gewichte

Leerfahrzeugmasse (entspricht LCC)- einschl. Sicherheitsausrüstung	M_{leer}	10500 kg
Masse des voll ausgerüsteten Bootes) –	M_{max} Normalkiel	13000 kg
Masse des voll ausgerüsteten Bootes) –	M_{max} Bleikiel	13000 kg
Ballastanteil N	$M_{Ballast}$ Normalkiel	3200 kg
Ballastanteil N	$M_{Ballast}$ Bleikiel	3200 kg

1.1.3 Motorisierung

Dieselmotor	Volvo D 2-55 mit 41 kW *oder* Volvo D 2-75 mit 55 kW
Kühlung	indirekt (See-/Frischwasser); Wende-Untersetzungsgetriebe
Saildrive	130 S Untersetzungsverhältnis 2,19:1;
Propeller	3-Flügelfestpropeller aus Aluminiumlegierung (Option: Faltpropeller)

1.1.4 Elektrische Anlage

230 V Wechselspannung

Landanschluss Steckdose CEE-Stecker FI-Schalter, 230 V Schuko-Steckdose
Ladegerät (Option) 230 V AC / 12 V DC mit 27 A max. Strom (Option)

12 V Gleichspannung

1 x Starterbatterie 12 V 55 Ah 2 x Verbraucherbatterien (Option 3 x) 12 V 140 Ah
Motorgenerator (Lichtmaschine) Ladegerät (Option)
Die Verteilung erfolgt über Verteilertafel, Stromkreise mit thermischen Schutzschaltern, Leuchtdiodenanzeige, Wippschalter und Voltmeter mit Umschalter.

1.1.5 Tankkapazitäten

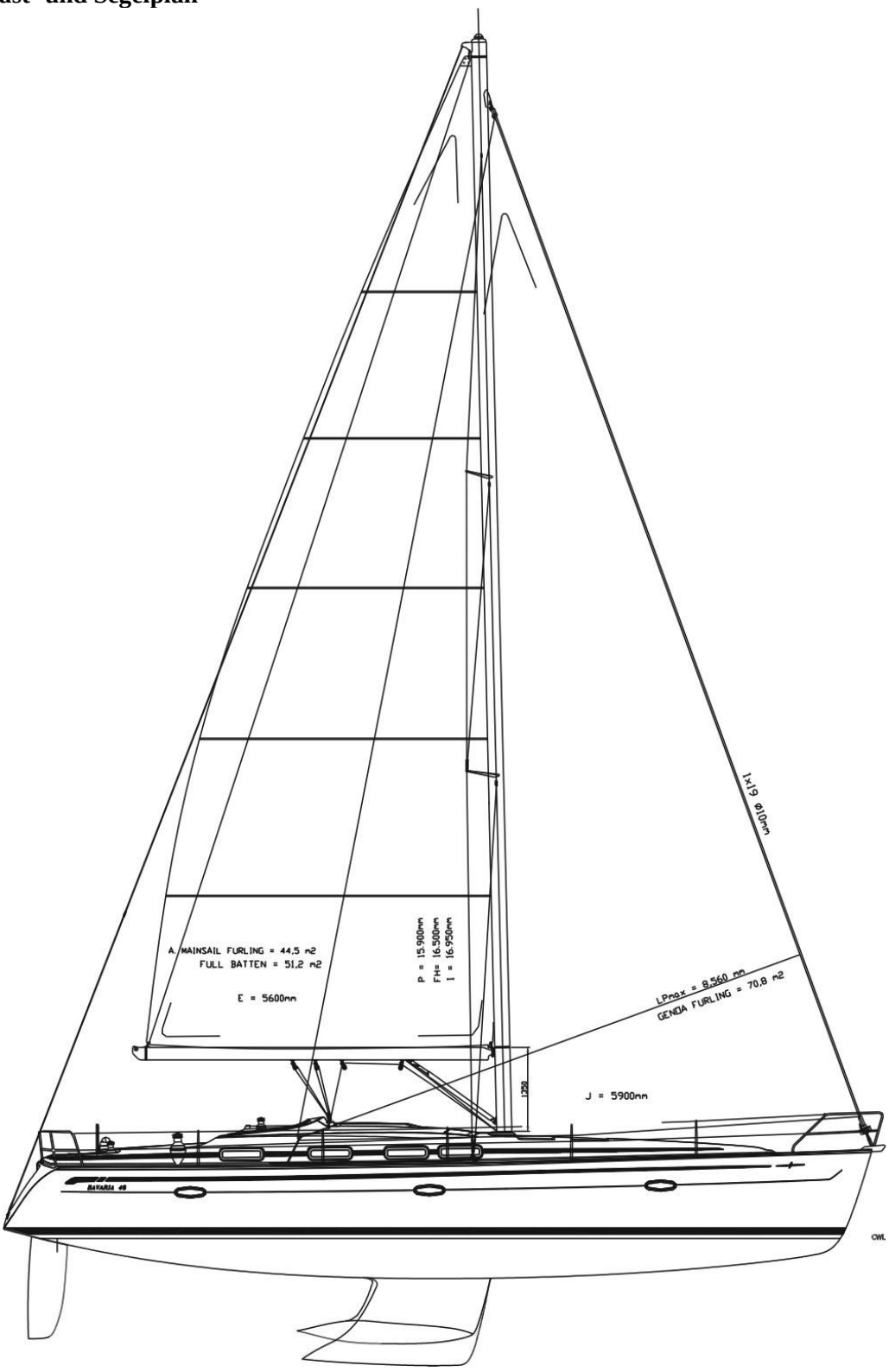
1 Frischwassertank	ca. 210 l	Der Tank befindet sich auf der Bb.-Seite unter der Achterkoje.
1 Treibstofftank	ca. 210 l	Der Tank befindet sich auf der Stb.-Seite unter der Achterkoje.
1 Frischwassertank	ca. 250 l	Der Tank befindet sich im Vorschiff.
1 Fäkalientank (optional)	ca. 80 l	Der Tank befindet sich in der Messe unter der Sitzgruppe.
1 Flüssiggasflasche (optional)	3 kg	Flaschenkasten im Cockpit

1.1.6 Anschlagpunkte für Kranen, Auflagepunkte für Slip und Transport

Vorsicht
Der hintere Gurt liegt im Bereich des Saildrive.
Der hintere Gurt soll zwischen Saildrive und Kiel, der vordere Gurt vor dem Kiel liegen.

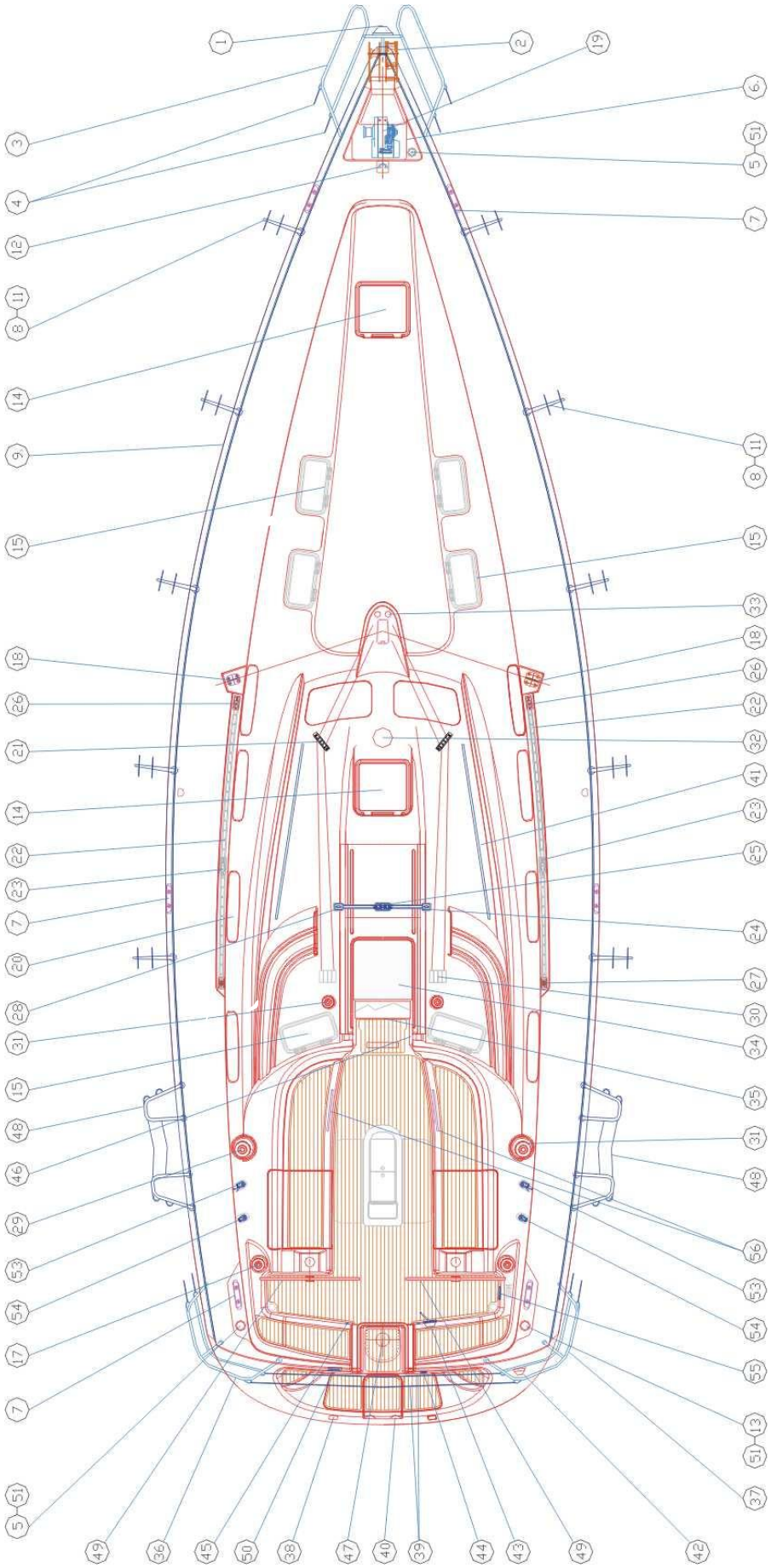
1.2 Generalplan

1.2.1 Mast- und Segelplan



Hinweis
Die gültigen Ablängmaße der Vorsegelreffeinrichtung befinden sich auf dem Beipackzettel am Karton der Furlex-Vorsegelreffanlage.

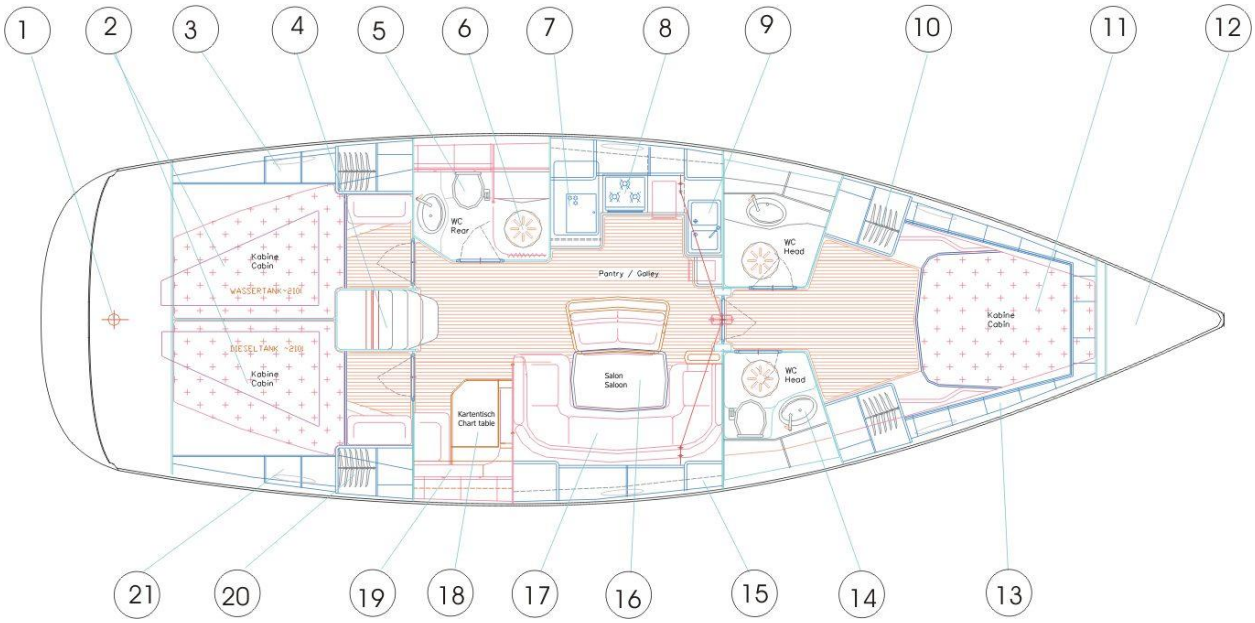
1.2.2 Decksplan



1	Zweifarbenleuchte	Bow navigation light
2	Bugbeschlag	Bow fitting
3	Bugkorb	Bow pulpit
4	Relingsdurchzüge	Life lines
5	Wasser Einfüllstutzen	Water inlet
6	Ankerkasten	Anchor chain bail
7	Belegklampe	Mooring cleats
8	Relingstütze	Stanchion
9	Fussreling	Toe rail
10	Vorpiek	Fore peak
11	Relingfuss	Stanchion base
12	Deckauge	Spin. boom vang padeve
13	Diesel Einfüllstutzen	Fuel inlet
14	Vorschiffsluke	Op. hatch
15	Vorschiffsluke	Op. hatch
16	Vorschiffsluke	Op. hatch
17	SpinnakerWinde	Spinnaker winch
18	Wantenpütting	Main shrows
19	Elektrische Ankerwinde	Electric windlass
20	Portlight	Opening port light
21	Umlenkblöke	Deck organizer
22	Genoaschiene	Genoa track
23	Genoaschlitten	Genoa track car
24	Grossschotschlitten	Main sheet track
25	Grossschotschiene	Main sheet track car
26	Schienenendstück	Front end stop (g. track)
27	Schienenendstück mit Umlenkbloken	Aft end stop (g. track)
28	Schienenendkappe	End stops main sheet track
29	Genoawinde	Winch
30	Stopper	Stopper
31	Fallwinde	Winch
32	Decklüfter	Ventilator
33	Kabeldurchfuhrung	Cable penetration
34	Schiebeluke	Sliding hatch
35	Steckschott	Washboard
36	Heckkorb links	Aft port push pit
37	Heckkorb rechts	Aft starboard push pit
38	Achterstagpütting	Backstay chain plate
39	Strektau mit Pelikanhaken	Aft pushpit life line
40	Badeleiter	Boarding ladder
41	Handreling	Grabrails
42	Hecklaterne	Stern light
43	Handlenzpumpe	Hand operated bilge pump
44	Steckdose 230 V	Shore socket 230 V
45	Belüftungsroste	Engine ventilation inlet
46	Halter für Windenkurbel	Winch handle pocket
47	Pinne	Tiller
48	Relingdurchgang	Passage
49	Steuerrad	Steering wheel
50	Cockpitdusche	Shower
51	Tankentlüfter	Tank venting
52	Babystagputting	Baby stay chain plate
53	Liegender Block mit Stopper	Footblock with lock off
54	Liegender Block Back/Steuerbordseite	Cheek block-port/starbord
55	Motorinstrumententafel	Engine panel
56	Cockpit Portlight	Cockpit port light

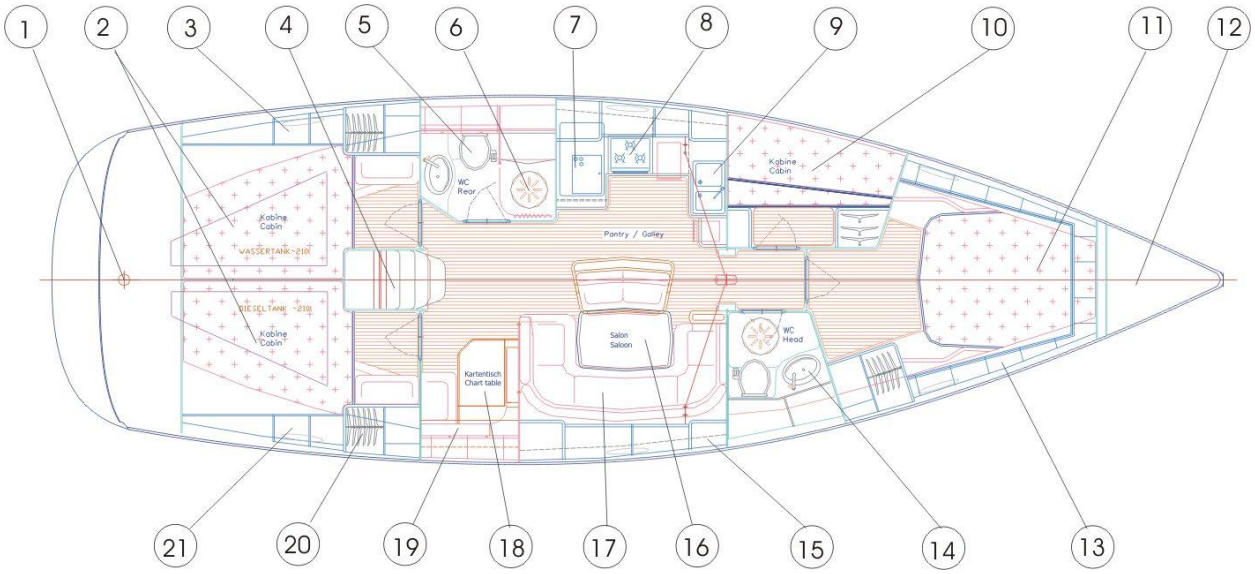
1.2.3 Einrichtungsplan

3 Kabinen



46-3		
1	Ruderanlage	Steering gear
2	Doppelbett	Double bed
3	Bord	Shelf
4	Niedergang / Motorraum	Companion way / engine room
5	WC	Head
6	Dusche	Shower
7	Kühlbox	Ice box
8	Gasbackofen	Gas cooker with oven
9	Spüle	Sink
10	Schrank	Hanging locker
11	Doppelbett	Double bed
12	Ankerkasten	Chain locker
13	Bord	Shelf
14	WC	Head
15	Bücherbord	Book locker
16	Salontisch	Saloon table
17	Sitzgruppe	Seating
18	Kartentisch	Chart table
19	Elektr. Schalttafel	El. switch panel
20	Schrank	Hanging locker
21	Bord	Shelf

4 Kabinen



46-4		
1	Ruderanlage	Steering gear
2	Doppelbett	Double bed
3	Bord	Shelf
4	Niedergang / Motorraum	Companion way / engine room
5	WC	Head
6	Dusche	Shower
7	Kühlbox	Ice box
8	Gasbackofen	Gas cooker with oven
9	Spüle	Sink
10	Etagenbett	Bunk bed
11	Doppelbett	Double bed
12	Ankerkasten	Chain locker
13	Bord	Shelf
14	WC	Head
15	Bücherbord	Book locker
16	Salontisch	Saloon table
17	Sitzgruppe	Seating
18	Kartentisch	Chart table
19	Elektr. Schalttafel	El. switch panel
20	Schrank	Hanging locker
21	Bord	Shelf

1.3 Antriebsanlagen

1.3.1 Besegelung

Für die SY Bavaria 46 sind standardmäßig folgende Segel vorgesehen:

Großsegel Standard	ca. 51 m²
Großsegel (durchgelattet)	ca. 51 m^2
Genua 150 %	ca. 71 m^2

46 Cruiser	**P**	**E**	**I**	**J**
Alu Mast	15900 mm	5600 mm	16950 mm	5900 mm

1.3.2 Takelage

Mast:LM-Profil, unverjüngt; – Doppelsalinge 18° gepfeilt; – 2 Fallen, Toppnant und Dirk;
– Niederholer mit Beschlägen

Baum:LM-Profil; – Unterliek-Strecker; – 2 Reffleinen; – Auge für Großschot; – Auge für Niederholer

Stehendes Gut (aus 1 x 19-Litze, Werkstoff 4401), beinhaltet:

Vorstag m. Überlänge (Vorsegelreffanlage)	1 x	Unterwant	2 x
Achterstag	1 x	Oberwant	2 x
Achterstagspanner	1 x	Mittelwant	2 x

Laufendes Gut

Im Mast eingezogen
- Großfall
- Genuafall
- Dirk

Option Spi-Einrichtung
- Spifall (beiliegend)
- Spibaum-Toppnant
- Spibaum-Niederholer

Im Großbaum eingezogen: 2 Reffleinen; 1 Unterliekstrecker

Ergänzend verweisen wir auf die beiliegenden Trimmanleitungen des Herstellers.

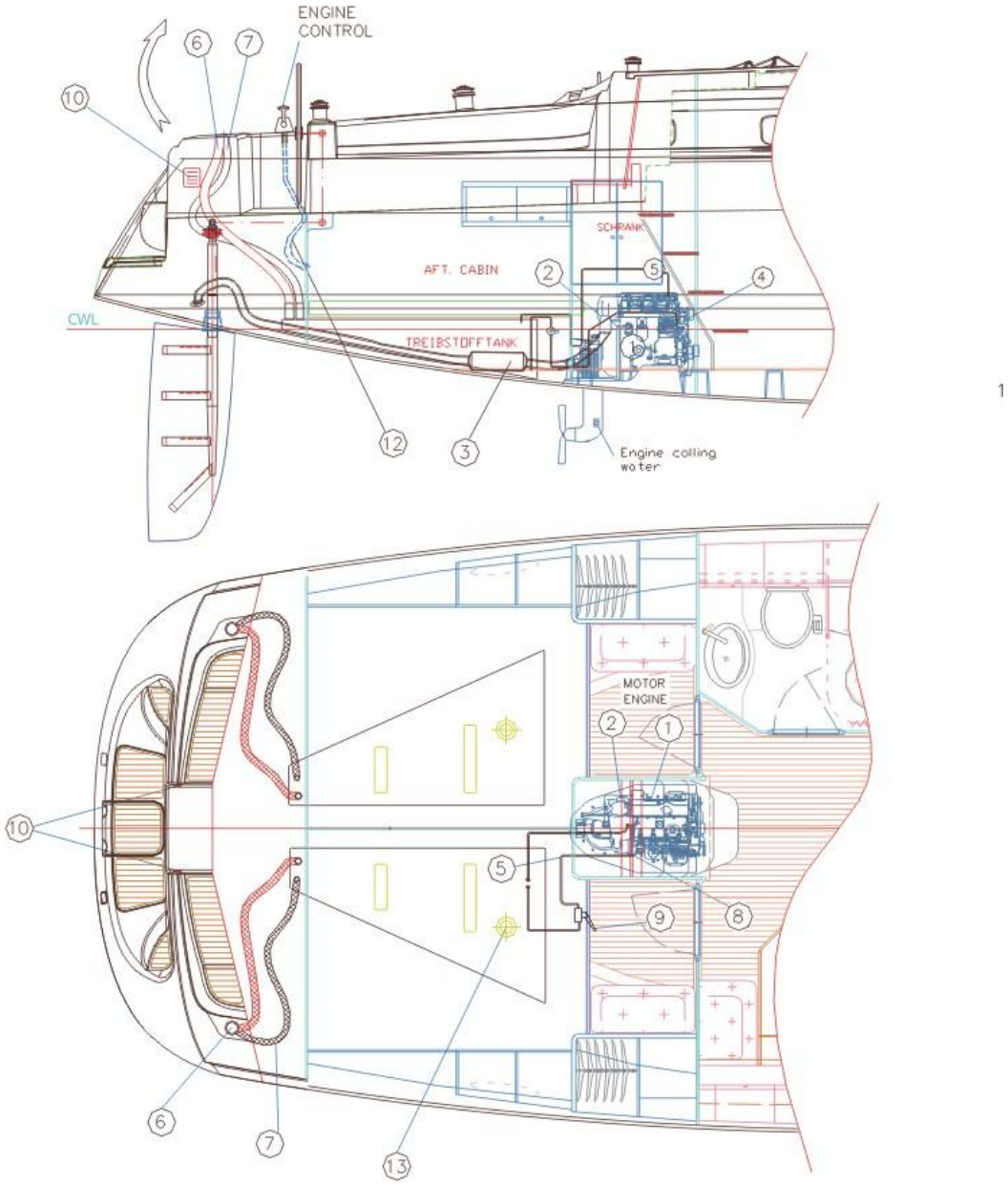
Achtung
Vor jedem Segeltörn:
- Prüfen Sie Drähte, Tauwerk, Wantenspanner und Splinte.
- Sichern Sie die Splinte durch Klebeband oder Umbiegen.
- Wechseln Sie verformte oder beschädigte Bolzen aus.

1.3.3 Motorisierung, Maschinenraum, Getriebe, Propeller

Die Yacht besitzt einen Diesel-Einbaumotor mit Saildrive-Getriebe und Festpropeller (Option: Faltpropeller).Der Motorraum ist vom Wohnraum durch Sperrholz-Schotte getrennt und an den Trennwänden schallisoliert. Die Zugänglichkeit ist über
– Klappe unter dem Niedergang,
– demontierbares Steckschott zu den Achterkajüten, seitlich hinter dem Motor angebracht.

Die Kühlwasserzuführung zum Motor erfolgt über das Saildrive-Getriebe (nicht bei Welle).

Installation Motor



1	**Motor Volvo**	**Motor Volvo**
2	Motorabgassystem	Engine exhaust system
3	Abgaswassersammler	Exhaust water lock
4	Kraftstoffeinfüllstutzen	Engine fuel intake
5	Kraftstoffrückführleitung	Feedback fuel
6	Kraftstoffeinfüllschlauch	Fuel tank filling hose
7	Tankentlüftung	Fuel tank ventilator
8	Kraftstofffilter	Fuel filter
9	Kraftstoffabsperrhahn	Fuel shut off cock
10	Lüftungen	Ventilation
11	Motorinstrumententafel	Engine panel
12	Motorfernbedienungskabel	Engine control cables
13	Kraftstofftankfüllanzeige	Fuel gauge

2. Anlagen und Kreisläufe

2.1 Tanks und Leitungen – Wasser

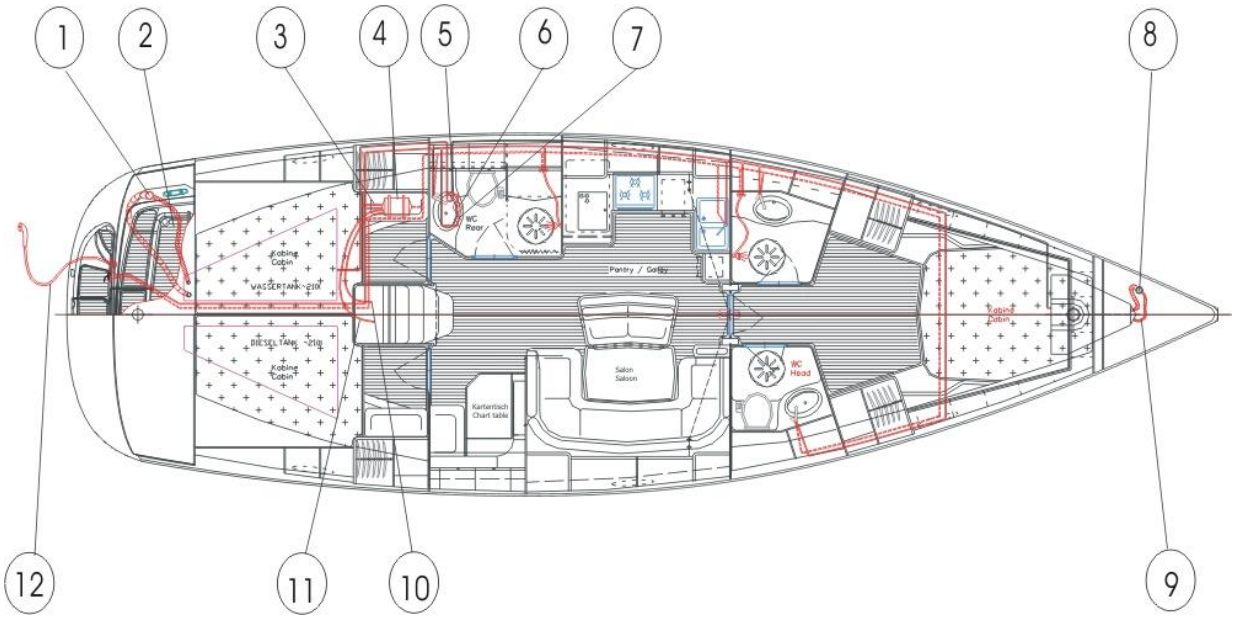
2.1.1 Frischwasser, Trinkwasser, kalt

Die Yacht besitzt zwei Wassertanks von insgesamt ca. 460 l Fassungsvermögen. Die Frischwasserzufuhr erfolgt am Spiegel Bb.-Seite sowie am Vorschiff im Bereich des Ankerkastens der Yacht. Der Einfüllstutzen ist mit einer blauen Verschlusskappe versehen. Die Entnahme erfolgt über eine Schlauchleitung, die zur Druckwasserpumpe führt.

Die Druckwasserpumpe befindet sich im WC. Die Druckwasserpumpe dient zur Druckwassererzeugung für die gesamte Kaltwasserzirkulation. Eine Unterbrechung der laufenden Druckpumpe erfolgt durch Absperren aller Auslässe. Arbeitet die Pumpe trotz festem Absperren aller Hähne weiter, sollten alle Wasserleitungen auf Dichtigkeit überprüft werden. Die Pumpe ist durch einen Filter geschützt, dieser muss regelmäßig überprüft und falls notwendig auch gesäubert werden.

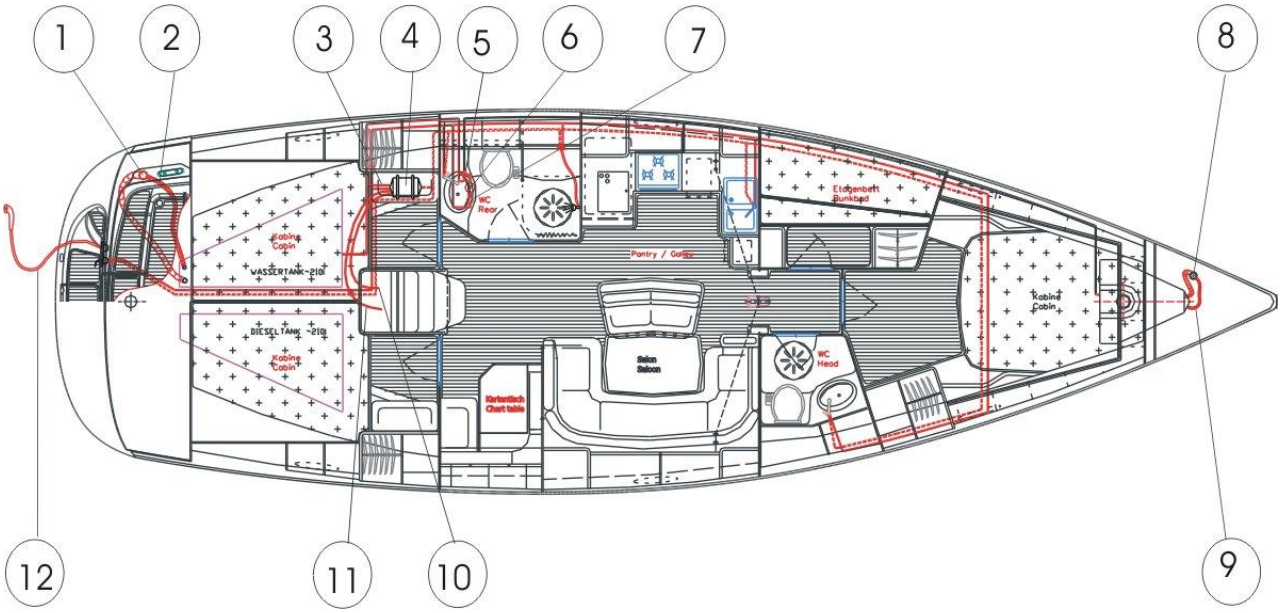
Komponenten:

3 Kabinen



46-3		
1	Einfüllstutzen	Deck plate (inlet)
2	Tankentlüftung	Tank ventilation
3	Rückfluss Boiler	Backflow of water heater
4	Boiler	Water heater
5	2-Wegehahn	2 – way valve
6	Frischwasserpumpe	Fresh water pump
7	Druckgefäß und Druckschalter	Accumulator tank and pressure switch
8	Einfüllstutzen	Deck plate (inlet)
9	Tankentlüftung	Tank venting
10	Motorkreislauf	Engine circulation
11	Entleerung Boiler	Draining water heater
12	Cockpitdusche	Shower

4 Kabinen



46-4		
1	Einfüllstutzen	Deck plate (inlet)
2	Tankentlüftung	Tank ventilation
3	Rückfluss Boiler	Backflow of water heater
4	Boiler	Water heater
5	2-Wegehahn	2 – way valve
6	Frischwasserpumpe	Fresh water pump
7	Druckgefäß und Druckschalter	Accumulator tank and pressure switch
8	Einfüllstutzen	Deck plate (inlet)
9	Tankentlüftung	Tank venting
10	Motorkreislauf	Engine circulation
11	Entleerung Boiler	Draining water heater
12	Cockpitdusche	Shower

Hinweis
Wechseln Sie von Zeit zu Zeit das Wasser im Tank aus. Zusätzlich sollten Sie handelsübliche Wasseraufbereitungsmittel benutzen.

2.1.2 Seewasser-Kreislauf

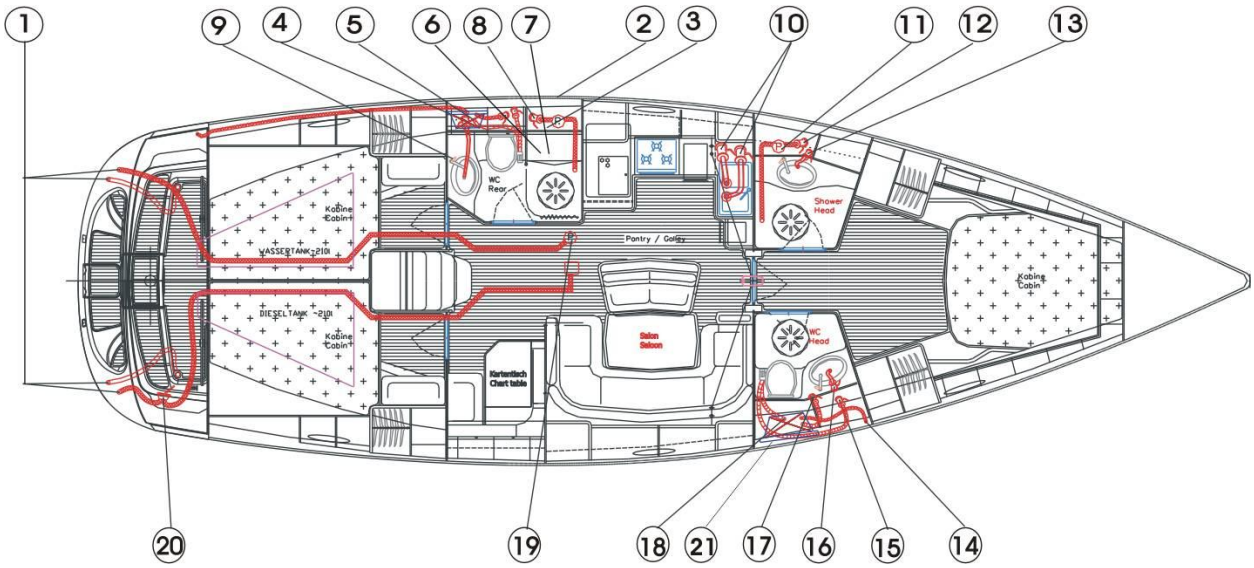
Seewasser wird für zwei Kreisläufe eingebracht: 1. für die WC-Spülung und 2. für die Motorkühlung (siehe Pkt. 2.9)

2.1.3 WC-Anlage: s. beiliegende Gebrauchsanweisung

Achtung
Wenn Sie für längere Zeit von Bord gehen,
Seeventile schließen.

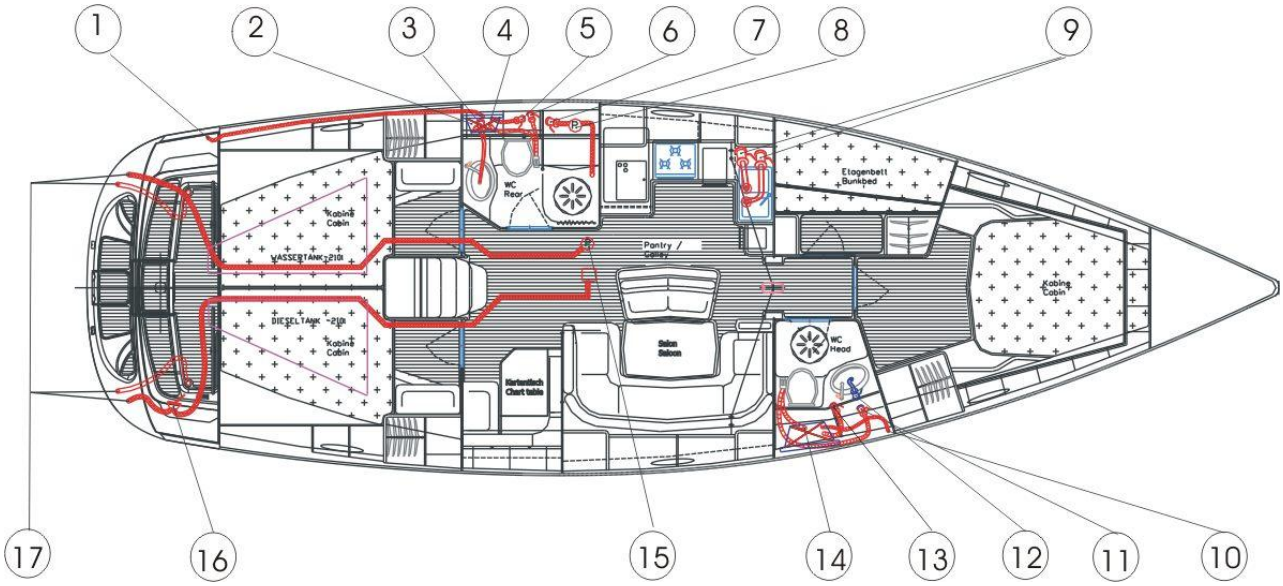
Komponenten der Abwasseranlage:

3 Kabinen



46-3		
1	Borddurchlässe	Outlets
2	Fäkalientankentlüftung	Waste water tank ventilation
3	Fäkalientank	Waste water tank
4	Kugelhahn Ausgang Waschbecken	Wash basin drain valve
5	Ausgang WC	Toilet drain
6	Kugelhahn Ausgang Fäkalientank	Waste water drain valve
7	Kugelhahn Eingang WC	Toilet water inlet valve
8	Kugelhahn Ausgang elektrische Duschpumpe	Electric shower drain pump valve
9	elektrische Duschpumpe	Electric shower drain pump
10	Kugelhahn Ausgang Spüle	Sink drain pump valve
11	elektrische Duschpumpe	Electric shower drain pump
12	Kugelhahn Ausgang elektrische Duschpumpe	Electric shower drain pump valve
13	Kugelhahn Ausgang Spüle	Sink drain pump valve
14	Fäkalientankentlüftung	Waste water tank ventilation
15	Kugelhahn Eingang WC	Toilet water inlet valve
16	Kugelhahn Ausgang Waschbecken	Wash basin drain valve
17	Kugelhahn Ausgang Fäkalientank	Waste water drain valve
18	Ausgang WC	Toilet drain
19	elektrische Lenzpumpe	Electric bilge pump
20	Handlenzpumpe	Hand operated bilge pump
21	Fäkalientank (Option)	Waste water tank (option)

4 Kabinen



46-4		
1	Borddurchlässe	Outlets
2	Fäkalientankentlüftung	Waste water tank ventilation
3	Fäkalientank	Waste water tank
4	Kugelhahn Ausgang Waschbecken	Wash basin drain valve
5	Ausgang WC	Toilet drain
6	Kugelhahn Ausgang Fäkalientank	Waste water drain valve
7	Kugelhahn Eingang WC	Toilet water inlet valve
8	Kugelhahn Ausgang elektrische Duschpumpe	Electric shower drain pump valve
9	elektrische Duschpumpe	Electric shower drain pump
10	Kugelhahn Ausgang Spüle	Sink drain pump valve
11	Fäkalientankentlüftung	Waste water tank ventilation
12	Kugelhahn Eingang WC	Toilet water inlet valve
13	Kugelhahn Ausgang Waschbecken	Wash basin drain valve
14	Kugelhahn Ausgang Fäkalientank	Waste water drain valve
15	Ausgang WC	Toilet drain
16	elektrische Lenzpumpe	Electric bilge pump
17	Handlenzpumpe	Hand operated bilge pump

2.2 Tanks und Leitungen – Treibstoff

Vorratstank

Auf Stb.-Seite unter der achteren Koje ist ein Kunststoff-Dieseltank von 210 l Inhalt installiert. Er wird befüllt durch einen Einfüllstutzen (Chrom mit Beschriftung DIESEL) am Spiegel der Yacht. Zulaufleitung: feuerfester Treibstoffschlauch nach ISO 7840. Die Entlüftung ist bis über das Deck hochgezogen.

Zulauf zum Motor

Der Zulauf erfolgt über ein Saugrohr an Oberkante Tank. Wegen der kurzen Leitungswege ist durchlaufend feuerfester Treibstoffschlauch verwendet worden. Dieser geht über Grobfilter/Wasserabscheider, Treibstoffpumpe, Feinfilter zum Motor und Rücklauf zum Tank zurück. Vor dem Tank in der Achterkabine auf Stb.Seite befindet sich ein handbetätigtes Absperrventil.

Achtung
Ein störungsfreier Betrieb von Motor und Heizung ist nur möglich, wenn der Kraftstoff sauber ist. Daher ist es unerlässlich, dass Filter/Wasserabscheider regelmäßig inspiziert und gesäubert werden.
Einmal jährlich sollte der Dieseltank vollständig entleert und gereinigt werden.

Warnung
Zum Befüllen des Tanks
Motor, Heizung und Kocher ausstellen.
Beim Befüllen:
Niemals rauchen oder mit offener Flamme hantieren.

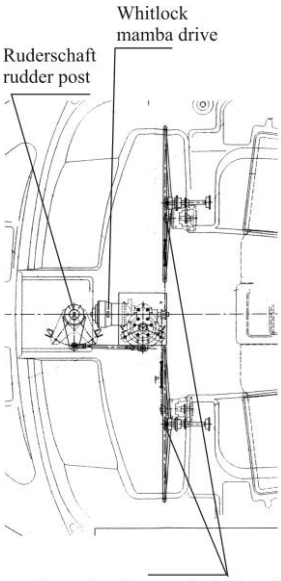
2.3 Ruderanlage

2.3.1 Systembeschreibung

Das Ruder ist ein freihängendes, vorbalanciertes Mittelruder (Profilruder). Die Bedienung erfolgt von den Steuerrädern an den Steuersäulen des Cockpits. Die Kraftübertragung erfolgt mittels Ketten zum Rudergetriebe. Beim optionalen Einbau einer Selbststeueranlage (Autopilot) erzeugt ein Elektromotor die notwendigen Stellkräfte.

2.3.2 Ruderblatt und –lager

Das Ruderblatt ist ein profiliertes Blatt. Es besteht aus einem GFK-Körper, in dem der Ruderschaft aus einer seewasserbeständigen Aluminiumlegierung fest einlaminiert ist. Der Schaft wird in zwei leichtgängigen Spezial-Ruderlagern geführt. Das Ruder wird durch eine Klemmmutter am oberen Ende des Schaftes gehalten. Die Notpinne wird auf den oberen Vierkant des Schaftes aufgesetzt.



Comodore Steuerrad mit Steuerkette
Comodore wheel with chain

Achtung
Prüfen Sie den festen Sitz des Klemmringes auf dem Ruderschaft regelmäßig und stellen Sie ihn gegebenenfalls wieder her.

Bei dem von **BAVARIA YACHTBAU** verwendeten Ruderlager handelt es sich um ein selbstrichtendes Lager. Ruderlager stellen immer ein Verschleißteil dar und müssen einer regelmäßigen Prüfung und Wartung unterzogen werden.

Notpinne
Die Notpinne befindet sich in der Steuerbord Backskiste. Bei Ausfall der Ruderanlage ist das Steuerrad, der Ruderquadrant für die Ruderstange sowie der Quadrant für Selbststeueranlagen (Option) abzunehmen. Die Notpinne wird auf den Vierkant am Ende des Ruderschaftes aufgesetzt.

Achtung
Bitte achten Sie darauf, dass das Ruderlager mit wasserbeständigem Fett (oder Teflon) zwischen Ruderschaft und Lager sowie zwischen Ruderlager und Lagersitz gefettet bzw. eingesprüht werden muss. Ein „Spiel" in der Ruderlagerung ist durch Nachstellen am oberen Ruderlager zu beseitigen. Die Ruderwelle muss spielfrei, aber nicht zu fest sein.

Am Steuerrad ist eine Bremse eingebaut, die Sie durch Drehen feststellen können. **Wichtig**: Vergessen Sie nie zu prüfen, dass die Bremse nicht angezogen ist. Dies gilt vor allem beim Segeln unter Autopilot, sonst wird der Elektromotor unnötig belastet.

Der Sockel der Ruderanlage ist in die Decksform integriert. Auf dem Sockel ist das Gehäuse mit der Nabe des Steuerrades aufgesetzt. Über ein Zahnrad der Nabe ist eine Kette gelegt. Die beiden Kettenzüge laufen zum Rudergetriebe, welches die Stellkraft zum Ruderquadranten mittels Ruderstange weiterleitet.
Beide Ketten werden durch je eine Spannschraube gespannt. Es empfiehlt sich, diese Spannschrauben des Öfteren zu überprüfen und bei Bedarf nachzuspannen.

2.4. Lenzpumpen, Lenzleitungen
Der Ankerkasten ist gegenüber dem Boot wasserdicht ausgeführt. Er lenzt direkt durch zwei Öffnungen nach außen.
Bei allen **BAVARIA** Yachten ist das Cockpit selbstlenzend ausgelegt. Wasser im Cockpit läuft durch den achterlichen Trimm nach hinten durch die Öffnung.

2.4.1 Beschreibung der Lenzanlage
Die Yacht ist mit einer Lenzanlage mit Handpumpe und mit einer elektrischen Lenzpumpe ausgerüstet. Es ist eine Lenzstelle vorgesehen (Leistung 75 l/min).

Eine Schlagpütz ist ein ausgezeichnetes Gerät zum Lenzen. Sie sollte immer griffbereit in der Backskiste liegen.

Warnung
Die gesamte Pumpenleistung wird möglicherweise nicht ausreichen, die Yacht zu lenzen, wenn es zu einer Kollision mit treibenden Gegenständen kommt. Treffen Sie Maßnahmen für einen solchen Ausnahmefall durch Lecksegel u.ä.

Achtung
Schließen sie die Seehähne, wenn Sie das Boot für längere Zeit verlassen. Seeventile in Räumen, die nicht einsehbar sind (z.B. WC-Raum) sollten nur bei Benutzung geöffnet werden.

Leckstopfen
Für den Fall einer Beschädigung eines Seeventils oder eines Borddurchlasses empfehlen wir auf der Yacht Leckstopfen aus Weichholz mitzuführen, deren Durchmesser auf die unterschiedlichen Größen der Borddurchlässe abgestimmt sind und mit denen jede Öffnung sicher verschlossen werden kann.

Hinweis
Bei Kugelhähnen ist es einfach zu erkennen, ob sie geschlossen oder offen sind:
GESCHLOSSEN: Hebel steht quer zu Schlauch oder Rohr
OFFEN: Hebel steht in Richtung von Schlauch oder Rohr

Wartungshinweis
Borddurchlässe müssen in regelmäßigen Abständen auf Dichtigkeit geprüft werden. Stopfbuchsmuttern der Ventile nachziehen, Schlauchschellen auf festen Sitz kontrollieren.

Komponenten der Lenzanlage

siehe Bild 2.1.3

2.5 Elektrische Anlage

2.5.1 Wechselstrom-Anlage
Die Yacht ist mit einem Landanschluss versehen, der es gestattet, bei Hafenliegezeiten Strom in das Netz einzuspeisen. Die Steckdose (genormter CEE-Stecker) befindet sich am Spiegel der Yacht. Der Strom wird eingespeist in eine Landanschlusseinheit, welche im Elektropaneel am Kartentisch angebracht ist.

2.5.2 Gleichstrom-Bordnetz
Die Versorgung aller Verbraucher übernimmt das 12 V Gleichstrom-Netz. Das Schiff ist mit einem Hauptschalter ausgerüstet. Er befindet sich beim Elektropaneel am Kartentisch. Die Verteilung erfolgt über Stromkreisverteiler (Schalttafel) über dem Kartentisch. Die Beschriftung neben den Schaltern benennt die jeweiligen Verbraucher.

Auf dem elektrischen Schaltpaneel sind alle Schalter für elektrische 12V-Verbraucher gruppiert. Damit ist die Schaltung getrennt in Gruppen möglich. Diese sind mit Logos gekennzeichnet und teilweise beschriftet. Einige Schalter sind für den nachträglichen Einbau elektrischer Verbraucher vorbereitet. Die Sicherungen sind automatisch, beim Ausfall reicht meist nur das Drücken auf den entsprechenden Knopf. Sollte eine Sicherung wiederholt herausspringen, müssen Sie die Ursache finden und beseitigen oder einen Fachmann (Elektriker) hinzuziehen.

2.5.3 Bedienung und Besonderheiten der Anlage
Die Kombination eines elektrischen Bordnetzes (Wechselstrom und Gleichstrom) erfordert eine genauere Kenntnis, aber sie bietet dafür auch einen erheblich höheren Komfort.

Laden der Batterien
Die Batterien sind als wartungsarm und auslaufgeschützt eingestuft.
Die Batterien werden geladen über eine Trenndiode und die Lichtmaschine des Motors. Damit der Motor mit Sicherheit anzulassen ist, hat die Starterbatterie beim Laden immer Vorrang.

Wechselstromverbraucher
Die einzigen festen Verbindungen bestehen zum Ladegerät (Option). Die Schuko-Steckdose am Verteiler ist dafür gedacht, im Hafen kleine Reparaturen mit Elektromaschinen ausführen zu können.

Gleichstrom-Verbraucher
Als wesentliche Kreisläufe sind hier zu nennen:
- Positionslaternen
- Motorinstrumente
- UKW-Funkverkabelung (Option)
- Komfort-Verbraucher
- Lenzpumpen
- Tankanzeige
- elektronische Geräte

Dabei hat die nautische Beleuchtung absoluten Vorrang. Falls wegen Störung in der Versorgung ein Kapazitätsengpass auftreten sollte, müssen zunächst alle übrigen Verbraucher abgeschaltet werden. Mitlaufenlassen der Maschine auch unter Segel kann die Batterien dann wieder in den gewünschten Ladezustand bringen, um die nächstwichtigen Verbraucher zu bedienen.

2.5.4 Wichtige Hinweise zur Gleichstromanlage

Achtung
Sie sollten niemals
- an elektrischen Anlagen arbeiten während das elektrische System in Betrieb ist,
- Sicherungen und Überstromschutzeinrichtungen ändern,
- die elektrische Installation und/oder die betreffenden Pläne ändern; dies muß einem qualifizierten Fachbetrieb vorbehalten bleiben,
- elektrische Geräte installieren oder mit Teilen ersetzen, die den zulässigen Belastungswert der Stromkreise überschreiten,
- das Boot unbeaufsichtigt lassen, während die elektrische Anlage in Betrieb ist. Dies gilt nicht für automatische Lenzpumpen, Feuerschutz- und Alarmkreise.
- Solange der Dieselmotor läuft, dürfen Sie den 12 Volt-Ladestromkreis nicht unterbrechen.

Prüfen Sie immer vor Fahrtantritt:
- die Batteriespannung,
- die Funktion der nautischen Beleuchtung,

Führen Sie Ersatzlampen für alle Navigationslichter mit.

2.5.5 Wichtige Hinweise zur Wechselstromanlage

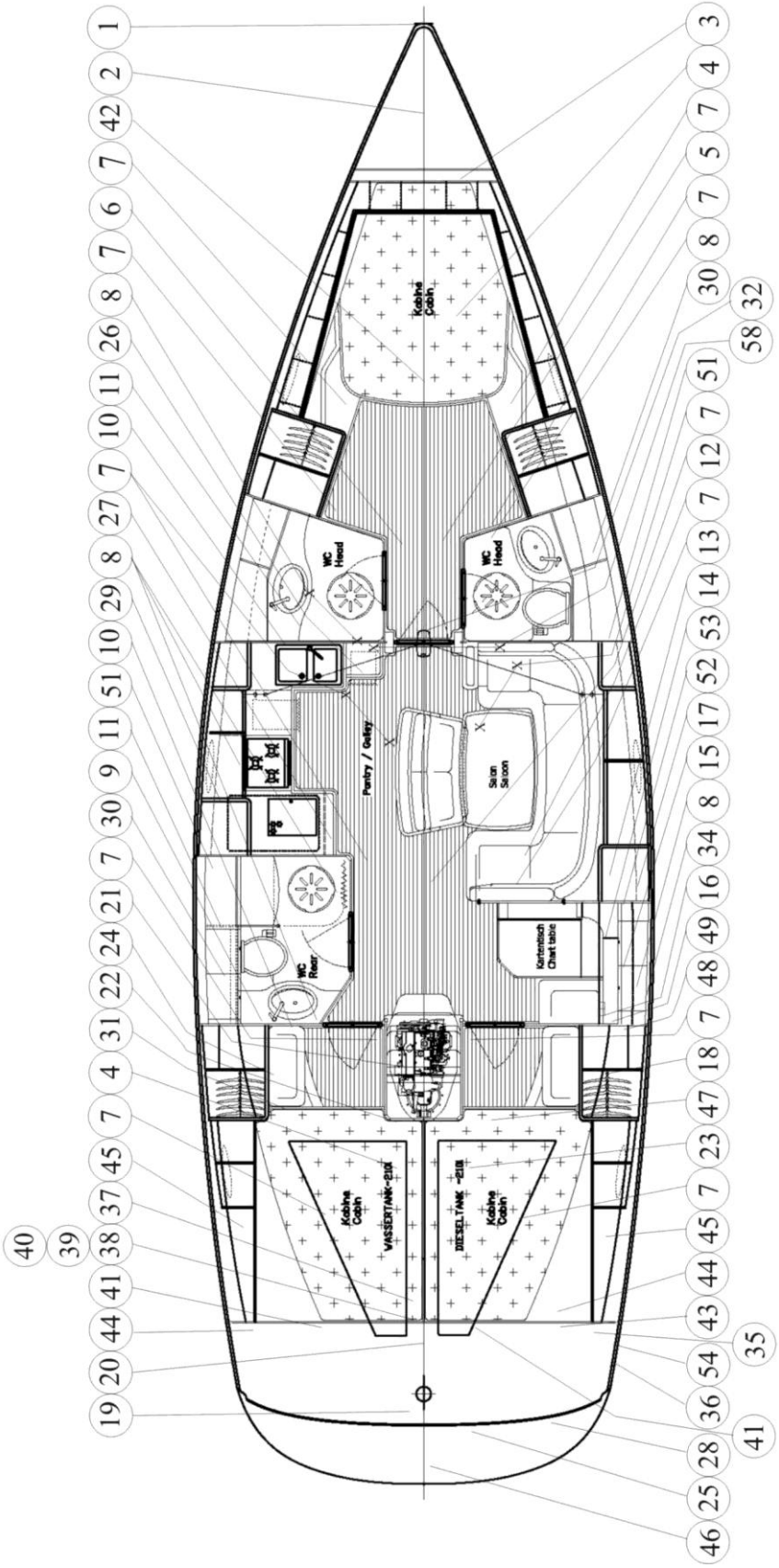
Vorsicht
- das elektrische System des Bootes und/oder entsprechende Zeichnungen dürfen nicht verändert werden.
- Kundendienst und Wartung müssen durch einen qualifizierten Fachbetrieb durchgeführt werden.

Warnung
Um die Gefahr von Stromschlag oder Brand zu vermeiden:
- Das Landstromkabel darf niemals im Wasser hängen.
- Das Landstromkabel ist zuerst am Boot anzuschließen, dann an Land.
- Landstromkabelstecker dürfen nicht verändert werden.

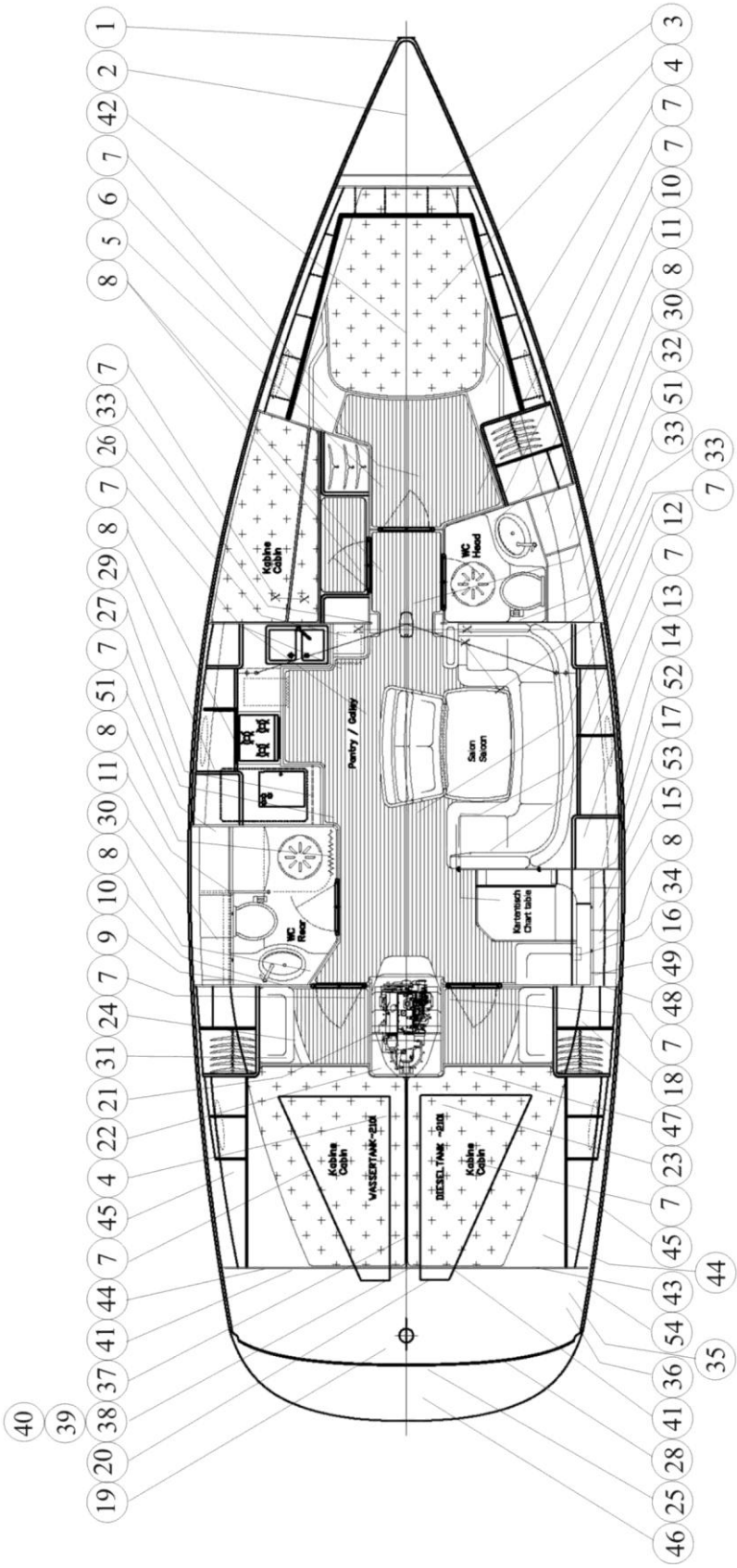
Lösen des Landstromkabels:
Zuerst muß das Landstromkabel an der Landstromquelle gelöst werden.

2.5.6 Verteilung E – Geräte:

3 Kabinen



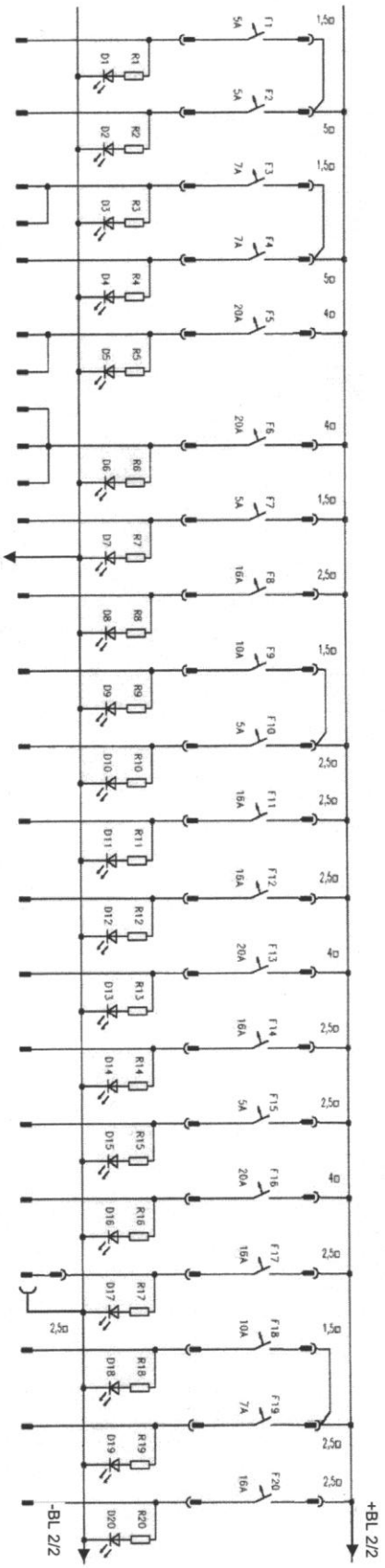
4 Kabinen


Kabine Cabin
WC Head
Salon Saloon
Pantry / Galley
Kartentisch Chart table
WC Heck
Kabine Cabin
Kabine Cabin

1	Zweifarbenleuchte	Navigation light
2	Elektrische Ankerwinde	Electric windlass
3	Bedienteil Ankerwinde	Windlass switch
4	Frischwassertankgeber	Fresh water gauge
5	Echolot Geber	Echo sounder
6	Sumlog Geber	Log
7	Halogenleuchten	Light
8	Neonleuchten	Neon lamp
9	Wasserpumpe	Water pump
10	Duschpumpe	Shower drain pump
11	Duschschalter	Shower drain switch
12	Elektrische Lenzpumpe	Bilge pump
13	Batterien	Batteries
14	Batterie Ladegerät	Battery charger
15	Elektro Panel	Electric panel
16	Hauptschalter (Motor/Verbraucher)	Main switch (engine/consumer)
17	Kurscomputer Auto – Optional	Auto pilot – option
18	Kompass Auto – Optional	Compass – option
19	Rückholgeber Auto – Optional	Repeater – option
20	Motor Auto – Optional	Auto engine – option
21	Anlasser Motor	Engine start
22	Gleichrichter	Detector
23	Dieseltankgeber	Fuel tank gauge
24	Boiler	Water heater
25	Heckleuchte	Stern light
26	Kühlschrank	Refrigerator
27	Kühlaggregat	Cooling unit
28	Landanschluss 230 V	Shore socket 230 V
29	Steckdose Küche 230 V	Socket 230 V
30	Steckdose Duschraum 230 V	Socket 230 V
31	Steckdose Boiler	Socket 230 V
32	Kabeldurchführung	Cable penetration
33	Lautsprecher – Optional	Speaker - option
34	Radio- Optional	Radio – option
35	Antennenkabel Radio – Optional	Radio antenna – option
36	Motor Panel	Engine panel
37	Tankuhr	Tank gauge
38	Tridata Bedienteil	Tridata unit
39	Wind Bedienteil	Wind gauge
40	Auto 6001 Bedienteil – Optional	6001 unit - option
41	Kompass	Compass
42	Bugstrahlrudermotor - Optional	Bow thrusters engine – option
43	Steuerung Bugstrahlruder - Optional	Bow thrusters unit – option
44	Genuawinsch Bedienteil - Optional	Genua winsh unit – option
45	Genuawinschen Motor - Optional	Genua winsh motor – option
46	Heizung - Optional	Heater – option
47	Dieselpumpe Heizung - Optional	Heater fuel pump – option
48	Thermostat Heizung - Optional	Heater thermostat – option
49	Fühler Heizung - Optional	Heater gauge – option
50	Generator - Optional	Generator - option
51	Fäkalientankgeber	Waste water tank gauge
52	Sicherung	Fuse
53	Kartenplotter – Optional	Map plotter - option
54	GPS Antenne	GPS antenna
55	Relais Autopilot	Relay
56	Sicherung Batterielader	Fuse battery charger
57	Relai Ankerwinde	Relay anchor winch
58	Lampe	Light

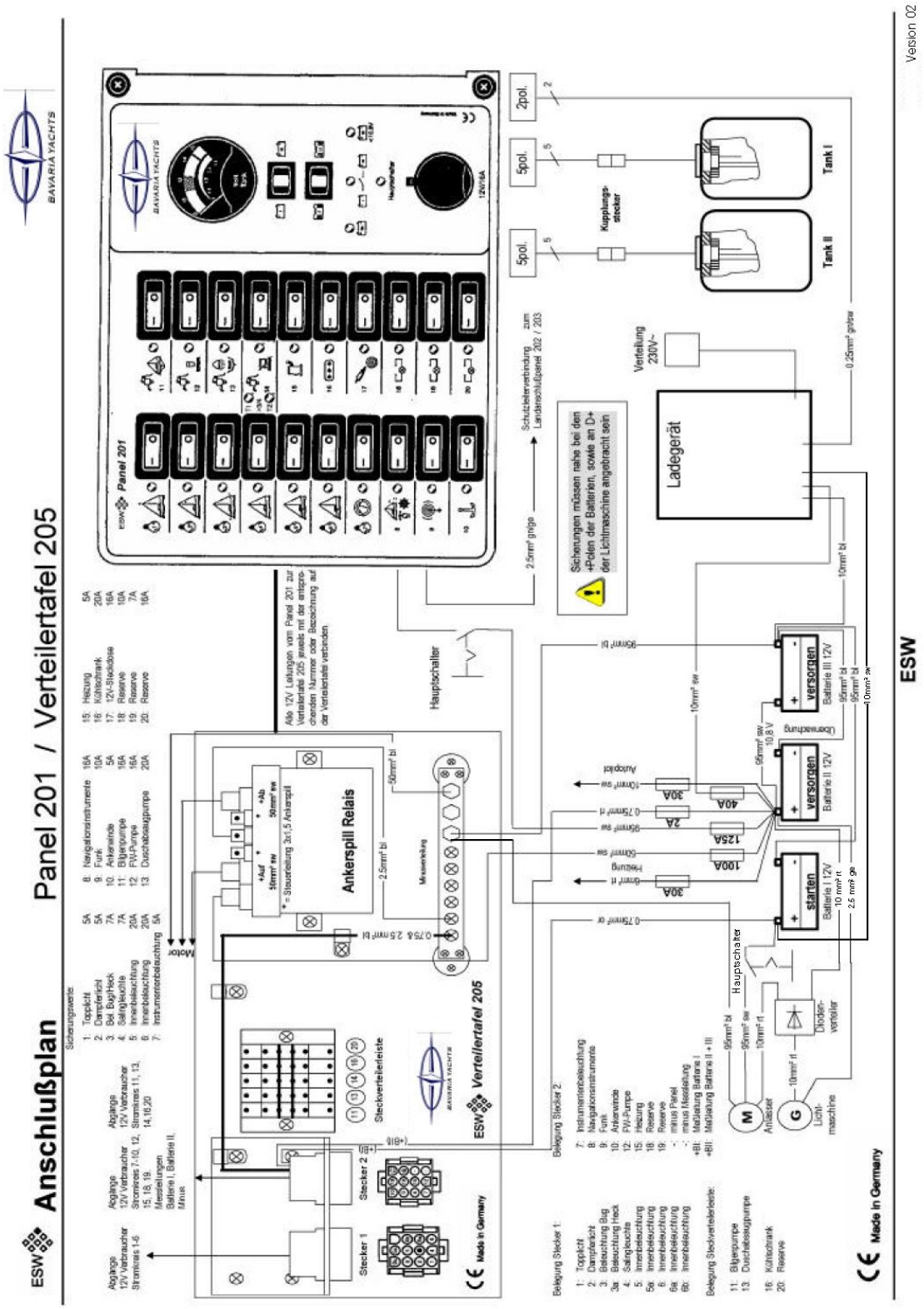
2.5.7 E – Schaltplan

Stecker	Sicherung	PIN	Bezeichnung
1	1	12	Toplicht
1	2	9	Dampferlicht
1	3	6	Beleuchtung Bug
1	3	3	Beleuchtung Heck
1	4	1	Salingleuchte
1	5	5	Innenbeleuchtung
1	5a	2	Innenbeleuchtung
1	6	10	Innenbeleuchtung
1	6a	7	Innenbeleuchtung
1	6b	4	Innenbeleuchtung
2	7	12	Instrumentenbel.
2	7		H1 Blatt 2 0,25
2	8	9	Navigationsinstrr.
2	9	6	Funk
2	10	3	Ankerwinde
VL	11		Bilgenpumpe
2	12	11	FW-Pumpe
VL	13		Duschabsaugpumpe
VL	14		
2	15	8	Heizung
VL	16		Kühlschrank
	17		12V-Steck Dose
2		10	12V-Steck Dose
2	18	5	Reserve
2	19	2	Reserve
VL	20		Reserve

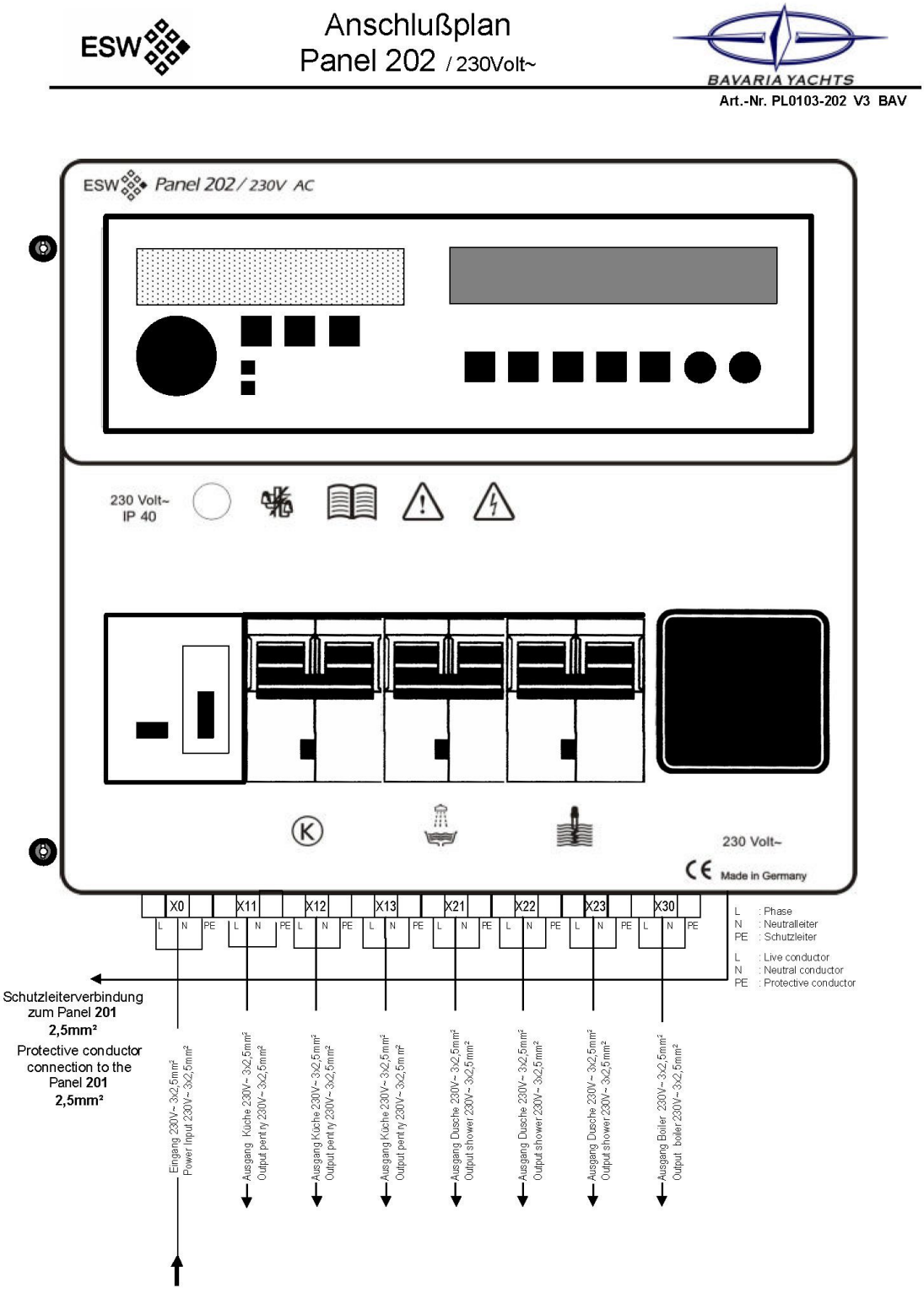


Deutsch	English
Bezeichnung	**Designation**
Toplicht	Topplight
Dampferlicht	Steaming light
Beleuchtung Bug	Bow light
Beleuchtung Heck	Stern light
Salingleuchte	Crosstrees light
Innenbeleuchtung	Interior lighting
Instrumentenbel.	Instrument lights
Navigationsinstr.	Navigation instruments
Funk	Radio
Ankerwinde	Anchor windlass
Bilgenpumpe	Bilge pump
FW-Pumpe	Fresh water pump
Duschabsaugpumpe	Self priming shower pump
Heizung	Heating
Kühlschrank	Refrigerator
12V-Steckdose	Plug socket 12V

2.5.8 E – Verteilerplan

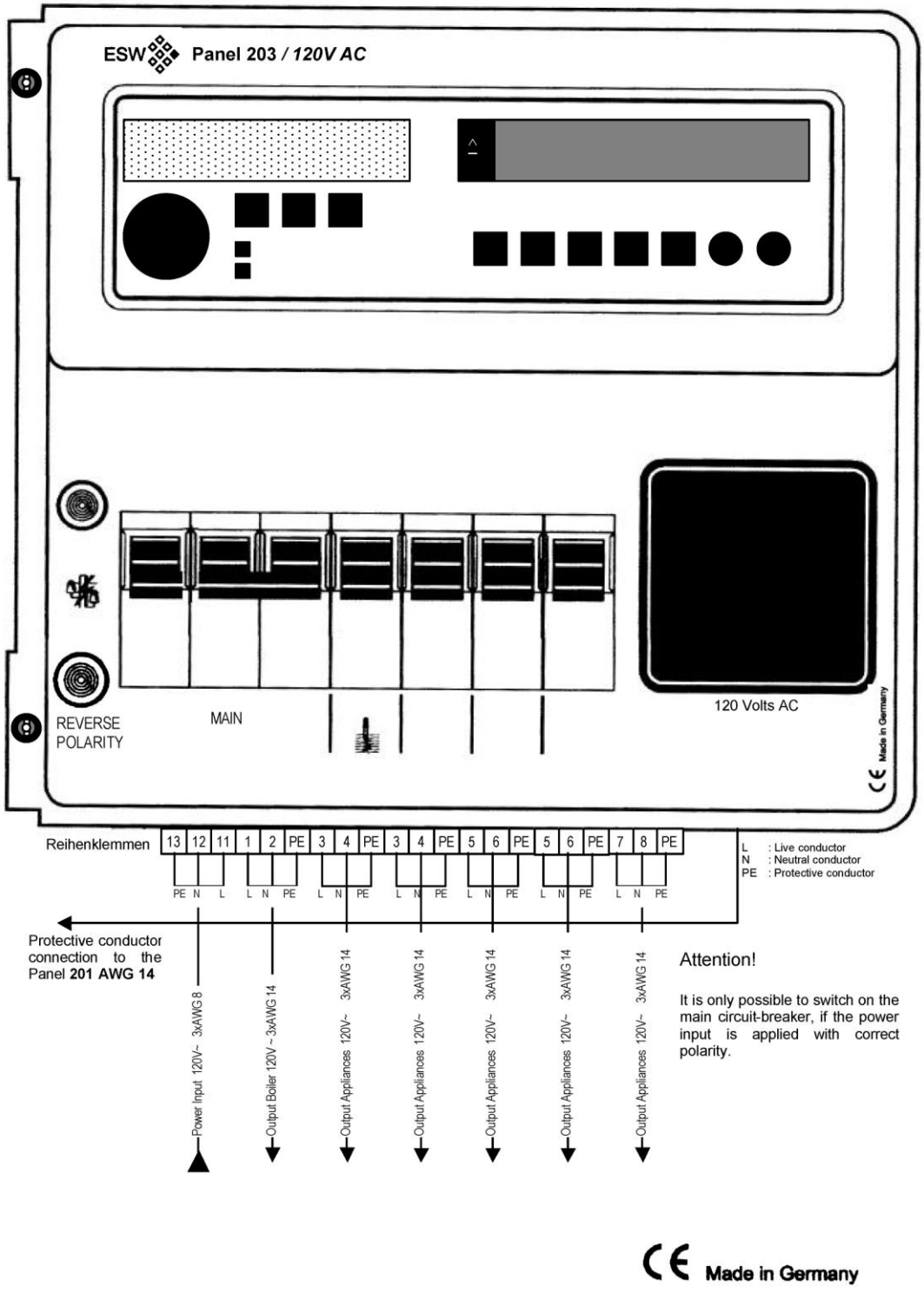


2.5.9 Wechselstromverteilung



Connection diagramm Panel 203 / 120Volt AC

Art.-Nr. PL0103-203 BAV

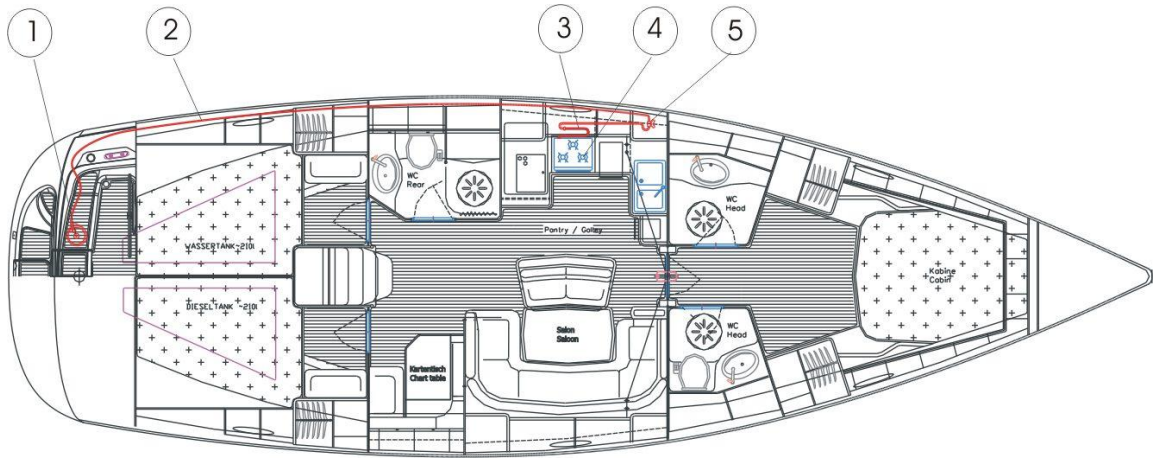

ESW Panel 203 / 120V AC
REVERSE POLARITY
MAIN
120 Volts AC
Made in Germany
Reihenklemmen
13 12 11 1 2 PE 3 4 PE 3 4 PE 5 6 PE 5 6 PE 7 8 PE
L : Live conductor
N : Neutral conductor
PE : Protective conductor
Protective conductor connection to the Panel 201 AWG 14
Power Input 120V~ 3xAWG 8
Output Boiler 120V~ 3xAWG 14
Output Appliances 120V~ 3xAWG 14
Attention!
It is only possible to switch on the main circuit-breaker, if the power input is applied with correct polarity.
Made in Germany

2.6 Flüssiggasanlage

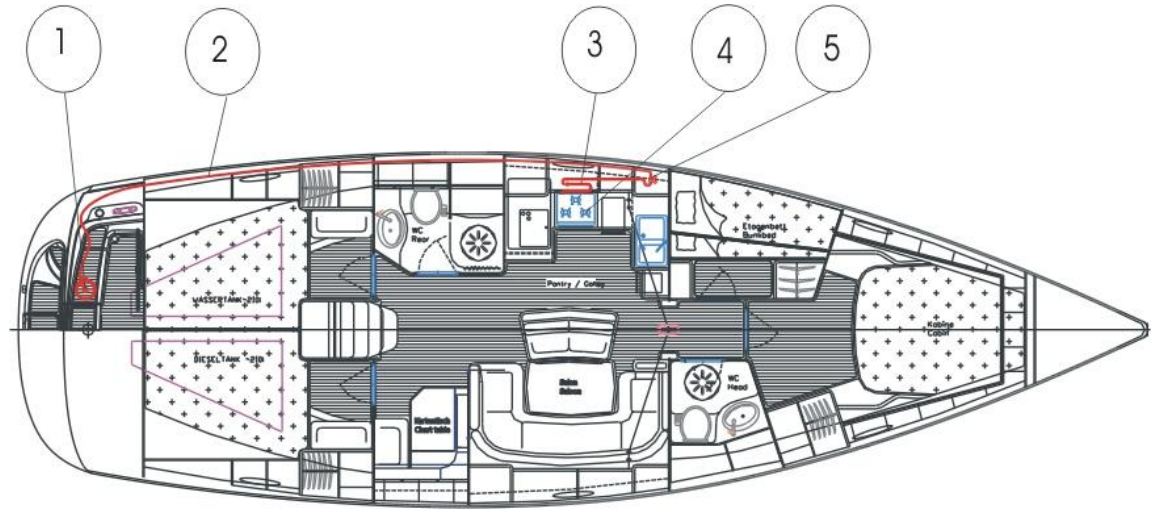
Die Gasanlage für den Kocher wurde nach der europäischen Norm EN 10239 installiert. Die Prüfbescheinigung liegt bei. Die Gasleitung, die zum Gasherd führt, ist eine 8 mm Kupferleitung und kommt von der Standard - 3 kg - Gasflasche. Diese ist in einem im Deck eingeformten selbstlenzenden Gehäuse im achteren Cockpitbereich montiert. Alle Gasleitungen sind strengen deutschen Sicherheitsvorschriften entsprechend verlegt. Auf den weichen Verbindungsschläuchen zwischen dem Gasbehälter außen und festem Kupferrohr sowie weiter zum Herd, ist das Haltbarkeitsdatum aufgedruckt. Wenn es abgelaufen ist, müssen Sie diese Schläuche erneuern. Der Druckminderer, welcher sich im Gaskasten befindet, hat einen Anschlussdruck von 30 mbar. Die Durchflussmenge beträgt 1 kg pro Stunde.

2.6.1 Die Komponenten

3 Kabinen



4 Kabinen



1	Gasflasche mit Reduzierventil	Gas tank with valve
2	Kupfer Rohr	Copper tube
3	Gummischlauch	Rubber hose
4	Kocher mit Backofen	Gas stove with oven
5	Gaskugelhahn	Gas stop cock

2.6.2 Betrieb

Gasanlagen erfordern Sorgfalt. Deshalb sollten Sie folgende Reihenfolge einhalten:

Achtung
- Absperrventil im Flaschenkasten öffnen.
- Ventil vor dem Kocher öffnen.
- eines der Brennerventile drücken und das Gas entzünden.
- Ventil geöffnet halten, bis die Zündsicherung ein Weiterbrennen zulässt.

Achtung
Beim Ausschalten folgende Reihenfolge: Zuerst Ventil im Flaschenkasten und dann Ventil in der Pantry schließen.

Vorsicht
- Verwenden Sie zur Prüfung der Leitung keine Lösungen, die Ammoniak enthalten.
- Niemals eine offene Flamme zur Suche nach Undichtigkeiten benutzen.
- Rauchen Sie nicht und benutzen Sie keine offene Flamme, wenn Sie die Gasflaschen anschließen oder ersetzen.

Noch einige Hinweise, wie Sie Schwierigkeiten mit der Gasanlage vermeiden können:

- Schließen Sie die Ventile der Versorgungsleitung und der Flasche, wenn der Herd nicht in Betrieb ist. Schließen Sie die Ventile unverzüglich in einem Notfall.
- Geräteventile müssen geschlossen sein, bevor das Flaschenventil geöffnet wird.
- Überprüfen Sie die Flüssiggasanlage regelmäßig auf eventuelle Undichtheiten. Prüfen Sie alle Anschlüsse durch Seifenwasser oder Reinigungsmittel-Lösungen. (Dabei müssen die Geräte-Ventile geschlossen und die Flaschen- und Anlage-Ventile geöffnet sein.)
- Zeigen sich Undichtigkeiten, schließen Sie das Flaschen-Ventil und lassen Sie die Anlage vor weiterer Benutzung des Gerätes durch einen Fachmann reparieren.
- Da die Flammen Sauerstoff verbrauchen, ist gute Be- und Entlüftung notwendig. Benutzen Sie den Herd nicht zum Heizen des Salons.
- Versperren Sie nie den Zugang zu Teilen der Flüssiggasanlage.
- Ventile der leeren Gasflaschen müssen geschlossen und von der Anlage abgekoppelt sein. Halten Sie Deckel und Verschlussklappen bereit.
- Benutzen Sie den Gasflaschenkasten nicht zur Aufbewahrung anderer Ausrüstungsteile.
- Lassen Sie Ihre Yacht nie unbeaufsichtigt, wenn der Herd in Betrieb ist.
- Prüfen Sie die Schlauchleitungen der Flüssiggasanlage regelmäßig, zumindest jährlich. Lassen Sie diese ersetzen, falls sie schadhaft sind.
- Wenn Sie den Kocher wechseln, achten Sie darauf, dass der neue Kocher den gleichen Betriebsdruck hat.
- Prüfen Sie die Abgasrohre zumindest jährlich. Ersetzen Sie diese bei Schäden oder Löchern.

2.7 Brandschutz

Beim Bau der Yacht haben wir der Vermeidung von Brandgefahren besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Dazu gehören die Wahl der Materialien, der Abstand der Flammen des Herdes von den umgebenden Einbauten und ein freistehender Motor, wobei der Maschinenraum mit feuerhemmendem Isoliermaterial ausgekleidet wurde.

Als Eigner der Yacht sollten Sie diesen Zustand erhalten und folgende Hinweise beachten:

Achtung

Halten Sie die Bilgen sauber und kontrollieren sie in regelmäßigen Abständen, ob es in der Yacht nach Treibstoff oder Gas riecht.

Bringen sie keine freihängenden Vorhänge in der Nähe von oder über dem Herd oder anderen Geräten mit offener Flamme an.

Brennbares Material darf nicht im Motorraum aufbewahrt werden. Wenn Sie nichtbrennbare Materialien im Motorraum stauen, sind diese so zu sichern, dass sie nicht in die Maschinenanlage fallen können und nicht die Zugänglichkeit zur Maschine behindern.

Zum vorbeugenden Brandschutz können Sie und Ihre Mannschaft beitragen, indem Sie folgende Hinweise beachten:

Niemals

- Wege zu Ausgängen und Luken verstellen.
- Sicherheitseinrichtungen wie z.B. Treibstoff- und Gasventile, Schalter an elektrischen Anlagen verstellen.
- irgendetwas an den Fahrzeugen verändern (vor allem nicht an elektrischen, Brennstoff- oder Gasanlagen).
- das Fahrzeug unbeaufsichtigt lassen, wenn Koch- und/oder Heizgeräte benutzt werden.
- Gasleuchten in der Yacht verwenden.
- Brennstofftanks füllen oder Gasflaschen ersetzen, wenn der Motor läuft oder wenn Koch- oder Heizgeräte in Gebrauch sind.
- Rauchen beim Umgang mit Brennstoff oder Gas.

Zu den bekannten Gefahrenquellen an Bord gehören der Herd in der Pantry und der Motorraum. Sollte trotz aller Vorsichtsmaßnahmen an Bord doch einmal ein Feuer entstehen, so verfügen Sie über 4 Feuerlöscher, die an folgende Stellen montiert sind:

Nr. 1: **Pulverlöscher** in der Stb. Backskiste, Mindestlöschmittelkapazität 10A/65B
Nr. 2: **Pulverlöscher** in der Bb. Backskiste, Mindestlöschmittelkapazität 10A/65B
Nr. 3: **Pulverlöscher** im Sitz im Kartentisch, Mindestlöschmittelkapazität 10A/65B
Nr. 4: **Pulverlöscher** im Sitz im Kartentisch, Mindestlöschmittelkapazität 10A/65B

Zusätzlich sollten Sie in der Pantry noch eine leichte **Löschdecke** platzieren, die aus Glasgewebe besteht und z.B. bei Bränden durch überhitztes Fett besonders wirksam ist.

Es ist Aufgabe des Yachteigners,

- die Feuerlöscher regelmäßig prüfen und warten zu lassen;
- dafür zu sorgen, dass Feuerlöscher nach Ablauf ihrer Lebenszeit ersetzt werden. Gleiches gilt, wenn die Feuerlöscher benutzt wurden. Die neuen Feuerlöscher müssen mindestens die gleiche Löschkapazität haben wie die jetzt installierten.

Es ist Aufgabe des Yachteigners oder Skippers, dafür zu sorgen, dass
- Feuerlöscher frei zugänglich sind
- alle Personen an Bord informiert sind über
  - Anordnung und Benutzung von Feuerlöschern und Löschdecke,
  - Lage und Funktion der Löschöffnung für den Maschinenraum;
  - Ausstieg aus dem Vorschiffsluk.

Achtung
Prüfen Sie die Feuerlöscher regelmäßig!
Schulen Sie sich in Sachen Brandbekämpfung!
Beachten Sie immer die seemännische Sorgfaltspflicht!

2.8 Anker

Der Buganker (Pflugscharanker), ca. 21 kg, feuerverzinkt, (gilt als Anker mit hoher Haltekraft). Er liegt fertig zum Fallen in einer Ankerrolle. Die Kette Länge 50 m, Nenndichte 10 mm, läuft in ein Ankerspill ein, welches mittels Fernbedienung bedient wird. Die Fernbedienung wird im Ankerkasten vor Benutzung angebracht und die Funktion am Paneel angeschaltet.

Ferner empfiehlt es sich ebenfalls einen Heckanker (evtl. Klappanker) sowie Festmacherleinen und Schleppleinen in ausreichender Dimension an Bord zu haben.

Z.B.: 1 Heck-Klappanker (4-Flunken-Draggen), 12 kg, feuerverzinkt, wird am Heck beigeklappt an der Seereling gefahren. 6 m Kettenvorlauf, 8 mm, 34 m Ankertrosse, 18 mm Polyamid, 3-litziger Trossenschlag. Sie wird in der Bb.-Backskiste gestaut. Die Ankerleine wird auf die Klampen achtern gelegt.

2.9 Motor-Kühlkreislauf

Motorkühlung
Der Motor ist mit einer Zweikreis-Kühlung ausgestattet. Das Wasser tritt durch den Saildrive ein, wird in den Wärmetauscher des Motors geleitet und dann in die Auspuffleitung eingespritzt. Zusammen mit den Abgasen verlässt das Seekühlwasser über den Schalldämpfer die Yacht über den Auspuff am Heck. Damit ist ein störungsfreier Motorbetrieb gewährleistet, ferner wird das Motorgeräusch gedämpft.
Alle Schlauchverbindungen des Systems sind mit doppelten Niro-Schellen gesichert.

Achtung
In regelmäßigen Abständen Seewasserfilter kontrollieren. Reinigung je nach Gewässerbeschaffenheit notwendig.
Vor dem Starten des Motors:
sicherstellen, daß Kühlwassereintritt geöffnet ist.
Blick in den Motorraum zur Kontrolle eventueller Leckagen.
Wenn der Motor läuft:
Optische Kontrolle, ob Kühlwasser mit dem Abgas austritt.
Fällt der Seekühlwasserkreislauf aus, spricht die optische und akustische Warnung an. In diesem Falle sofort Motor abstellen und Kreislauf prüfen.

2.10 Abgasanlage

Die Yacht ist mit einer nassen Auspuffanlage versehen, d.h. in den Abgaskrümmer wird das Seekühlwasser eingespritzt und bewirkt eine Abkühlung der Abgase. Das Gemisch wird nach unten in einen Schalldämpfer/Wassersammler geleitet, läuft auf der Stb.-Seite der Achterkabine durch die Backskiste, wird am Heck hochgeleitet und tritt oberhalb der Wasserlinie seitlich am Heck aus. Der Auspuffschlauch besteht aus einem synthetischen Gummi, in den eine Stahlspirale eingearbeitet ist. Der Schlauch ist hitzebeständig, allerdings nur begrenzt. Der Seewasserzufluss darf nicht unterbrochen werden. Daher muss auf einen ungehinderten Zufluss geachtet werden. Der Schlauch ist an allen Verbindungsstellen mit zwei Schellen gesichert.

Falls die Seewasserzufuhr unterbrochen sein sollte, wird durch den Temperaturfühler im Abgasschlauch ein optisches und akustisches Signal ausgelöst. In diesem Fall muss der Motor sofort abgestellt werden, bis die Störung im Wasserfluss behoben ist (siehe Handbuch des Motorherstellers).

Achtung
Eine regelmäßige Inspektion und eine Prüfung, ob durch den Auspuff Seewasser abgeht, sind dringend angeraten.

2.11 Lüftung

Für eine gute Durchlüftung aller Räume haben wir folgende Vorkehrungen getroffen:

Ankerkasten
Eine gewisse Luftzufuhr wird durch den Trosseneinlauf des Ankerkastendeckels erreicht, ferner durch die Lenzöffnungen unten.

Wohnbereich Vorschiff/Salon
2 Decklüfter

Achterkabine
2 Klappfenster zum Cockpit

Komponenten:
1 Decklüfter; 6 Klappfenster; 2 Klappluken

2.12 Borddurchlässe, Seeventile

Öffnungen unter der Wasserlinie sind mögliche Schwachstellen, weshalb wir ihnen besondere Aufmerksamkeit gewidmet haben:
Die Borddurchlässe im Unterwasserbereich bestehen, mit Ausnahme der Durchführung für den Echolotgeber, aus Messingverschraubungen mit Seeventil (Kugelhähne) und Schlauchtülle.
Alle Schlauchanschlüsse sind mit je 2 Schellen gesichert.

Achtung
Schließen sie die Seehähne, wenn Sie das Boot für längere Zeit verlassen. Seeventile in Räumen, die nicht einsehbar sind (z.B. WC-Raum) sollten nur bei Benutzung geöffnet werden.

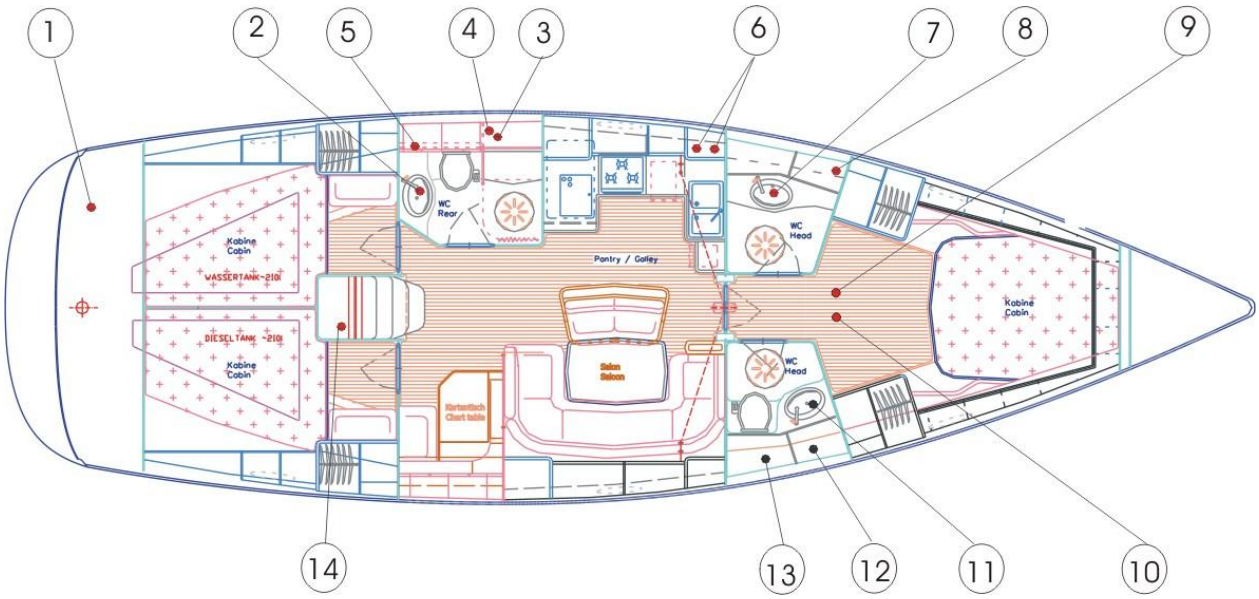
Wartungshinweis
Borddurchlässe müssen in regelmäßigen Abständen auf Dichtigkeit geprüft werden. Stopfbuchsmuttern der Ventile nachziehen, Schlauchschellen auf festen Sitz kontrollieren.

Hinweis
Bei Kugelhähnen ist es einfach, zu erkennen, ob sie geschlossen oder offen sind:

GESCHLOSSEN: - Hebel steht quer zu Schlauch oder Rohr.
OFFEN: - Hebel steht in Richtung von Schlauch oder Rohr.

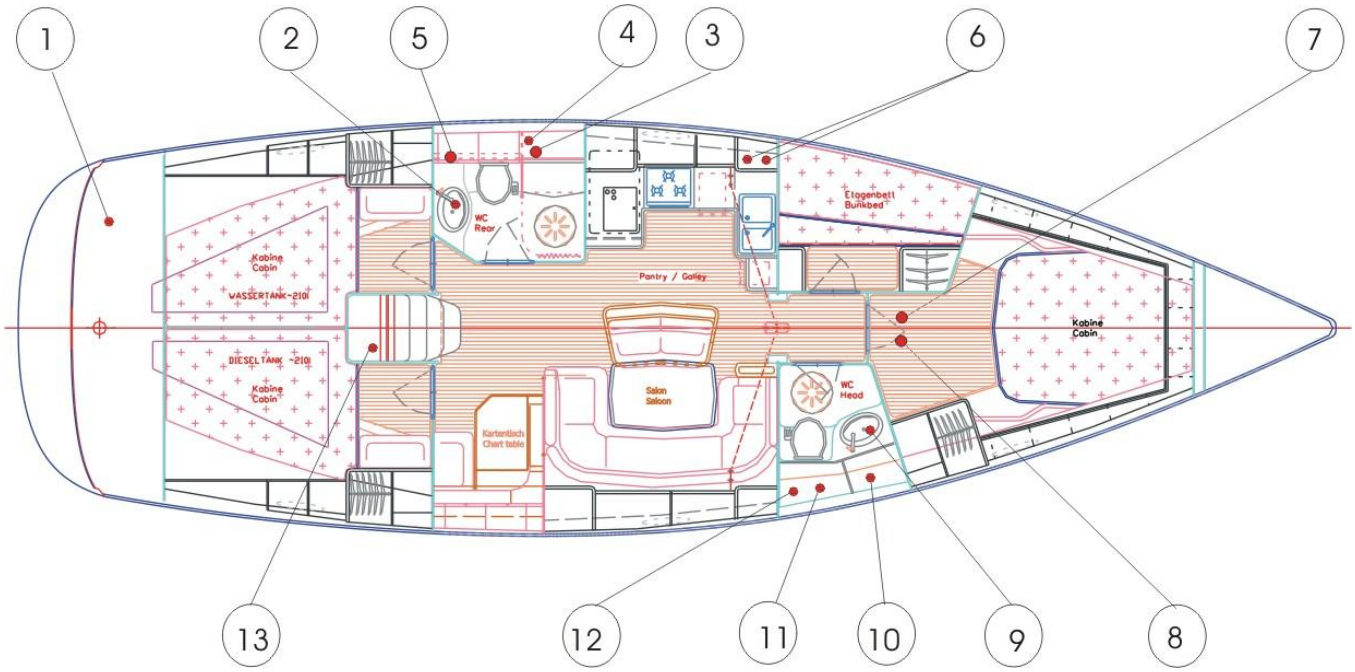
Borddurchlässe:

3 Kabinen



46 3		
1	Ausgang Auspuff	Exhaust drain
2	Kugelhahn Ausgang Waschbecken	Wash basin drain valve
3	Kugelhahn Ausgang Fäkalientank	Waste water drain valve
4	Kugelhahn Eingang WC	Toilet water inlet valve
5	Ausgang Duschpumpe	El. Shower drain pump
6	Kugelhahn Ausgang Spüle	Sink drain valve
7	Kugelhahn Ausgang Waschbecken	Wash basin drain valve
8	Ausgang Duschpumpe	El. shower drain pump
9	Echolot	Echo sounder
10	Geschwindigkeitsmesser	Log
11	Kugelhahn Ausgang Waschbecken	Wash basin drain valve
12	Kugelhahn Ausgang Fäkalientank	Waste water drain valve
13	Kugelhahn Eingang WC	Toilet water inlet valve
14	Kühlwasserfilter	Cooling water strainer

4 Kabinen



46 4		
1	Ausgang Auspuff	Exhaust drain
2	Kugelhahn Ausgang Waschbecken	Wash basin drain valve
3	Kugelhahn Ausgang Fäkalientank	Waste water drain valve
4	Kugelhahn Eingang WC	Toilet water inlet valve
5	Ausgang Duschpumpe	El. shower drain pump
6	Kugelhahn Ausgang Spüle	Sink drain valve
7	Echolot	Echo sounder
8	Geschwindigkeitsmesser	Log
9	Kugelhahn Ausgang Waschbecken	Wash basin drain valve
10	Kugelhahn Ausgang Fäkalientank	Waste water drain valve
11	Kugelhahn Eingang WC	Toilet water inlet valve
12	Ausgang Duschpumpe	El. shower drain pump
13	Kühlwasserfilter	Cooling water strainer

2.13. Generator (Option)

Achtung
Regelmäßige Wartung und Pflege (z.B. Ölstandskontrolle, Filterkontrolle usw.) siehe Handbuch

3. Umweltschutz

BAVARIA YACHTBAU hat bereits bei der Wahl des Einbaudiesels den gesetzlichen Anforderungen in Bezug auf die zurzeit geltenden Abgasvorschriften Rechnung getragen. Ein Abgastypenprüfzertifikat kann auf Wunsch nachgereicht werden.

3.1 Kraftstoff und Öl

Beim Betanken der Yacht sollten Sie besondere Vorsicht walten lassen. Ein Lappen um den Einfüllstutzen kann verhindern, dass Kraftstoff von der Zapfpistole in das Wasser gelangt. In Ihrem Motoren-Handbuch finden Sie auch ein Diagramm mit der Kurve des spezifischen Kraftstoff-Verbrauchs. Es gibt Ihnen einen guten Hinweis auf die günstigste Motordrehzahl.

Zum Ölwechsel des Motors ist eine Absaugpumpe zu verwenden, da ein Ablassen wie bei einem PKW nicht möglich ist. Wenigstens einmal jährlich ist das Öl zu wechseln, auch bei geringer Fahrleistung.
Ein gut gewarteter Motor sollte niemals lecken. Um trotzdem auch nicht geringste Mengen Öl in die Bilge und damit in das abgepumpte Bilgenwasser gelangen zu lassen, ist das Motorfundament in Form einer geschlossenen Wanne ausgebildet. Sammelt sich dort Wasser, das möglicherweise mit Ölspuren versetzt ist, muss es durch eine kleine Lenzpumpe in einen separaten Kanister gefüllt und mit dem Altöl zusammen entsorgt werden.
Für alle Fälle sollten sich an Bord Öl-Bindemittel befinden.

3.2 Abfälle

Abfälle gehören nicht ins Wasser - das ist für Wassersportler eine Selbstverständlichkeit. Das gilt auch für biologisch abbaubare Abfälle. Sie sollten in einer der Backskisten einen festen Platz für den Bordmüll vorsehen.

3.3 Schall

Der nasse Auspuff des Dieselmotors mit Schalldämpfer reduziert den Motorschall erheblich. Gummilager, elastische Kupplung und die Motorraum-Isolierung verringern die Schall-Emisssionen zusätzlich. Vermeiden Sie trotzdem ein zu schnelles Hochdrehen des Motors und reduzieren Sie die Drehzahl auf dicht befahrenen Gewässern.

3.4 Schwell

Natürliche Uferzonen sind empfindlich gegen Schwell. Halten Sie von solchen Ufern ausreichenden Abstand. Das Wellenbild Ihrer Yacht wird Ihnen einen guten Anhalt dafür bieten, wo Sie die Geschwindigkeit drosseln sollten, um unnötigen Schwell zu vermeiden. Achten Sie auch in engen Wasserstraßen auf entsprechende Hinweisschilder.

3.5 Abgase

Kontrollieren Sie regelmäßig die austretenden Auspuffgase. Weder darf das Abgas schwarzen Rauch bilden, noch sollte es blaue Wolken zeigen. In solchen Fällen muss entweder der Luftfilter des Motors gereinigt werden - was sie selbst erledigen können - oder eine Fachwerkstatt muss die Einstellungen am Motor neu justieren.

3.6 Antifouling-Anstriche

Das Unterwasserschiff einer jeden Yacht sollte durch einen Antifouling-Anstrich geschützt werden, denn Bewuchs bedeutet zugleich mehr Energie zum Antrieb. Die Palette der Schutzanstriche ist inzwischen groß und in ihrer Wirkung vielseitig und damit auf jeden Gewässertyp gezielt abzustimmen. Folgen Sie dazu dem Rat eines Fachmanns. Wünschenswert sind Anstriche, die mehrere Jahre ohne Abschleifen ihre Wirkung entfalten.
Muss der Antifouling-Anstrich aber an- oder abgeschliffen werden, sprechen Sie die Arbeiten mit Ihrem Lagerbetrieb durch. Beim Schleifen muss die Fläche unter der Yacht immer mit einer Plane oder Folie abgedeckt werden, um den Schleifstaub als Sondermüll entsorgen zu können.

3.7 Lackentferner

Die meisten Lackentferner enthalten aggressive Medien und sollten möglichst nicht verwendet werden. Mechanisches Abtragen der Farbschichten ist vorzuziehen.

4. Wartung

4.1 Pflege, Reinigung

Mast und Takelage
siehe Herstellerhinweis

2. Segel
Die Segel sind aus Dacron hergestellt. Dieses Material ist sehr robust und widerstandsfähig. Somit bleiben die Segel sehr lange in Form.
Da die Folie laminierter Tuche besonders vor der Berührung scharfkantiger Beschläge geschützt werden muss, überprüfen Sie bitte vor dem ersten Setzen Ihres Segels sorgfältig das stehende und laufende Gut, wie z.B.: Salingsnocken, nicht abgetapte Splinte, scharfkantige Blöcke an den Backstagen etc. Diejenigen Stellen des Tuches, die an den Salings oder Wanten scheuern können, sind durch selbstklebendes Gewebe (Nummerntuch) auf beiden Seiten zu schützen. Das gleiche gilt auch für das Unterliek, wenn es auf dem Relingdraht schamfilen kann.

Hinweis:
- Bitte denken Sie daran, dass Schäden am Tuch fast immer auf falsche Behandlung des Segels zurückzuführen sind. Vor allem wenn man das Segel schlagen lässt, es ständig der UV-Strahlung aussetzt oder unsachgemäß verstaut.
- Falls Sie Fragen zu den Segeltüchern haben sollten, zögern Sie bitte nicht, sich an Ihren Segelmacher oder an den Hersteller direkt zu wenden.
- Nehmen Sie die kugelgelagerten Schotwagen niemals achtlos von den Schienen ab, um nicht alle Kugeln am Deck zu zerstreuen, verwenden Sie dazu ein Stück Schiene mit geschlossenen Enden.

Reinigung
Säubern Sie Ihre Yacht möglichst sofort, wenn diese aus dem Wasser genommen wird. Hochdruck-Reinigungsgeräte werden jeden Bewuchs entfernen. Die Pflege der Oberflächen ist dann Ihre Aufgabe. Alle Farbenhersteller liefern zu ihren Anstrichsystemen ausführliche Anleitungen.
Für Schiffe im Salzwasser-Einsatz: Reste von Salz binden das Wasser und führen zu beschleunigter Korrosion. Wo immer es möglich ist, sollten Sie die Yacht mit Frischwasser abspülen.

Pflege von Teakholz
Teakholz bekommt durch Witterungseinflüsse eine natürlich graue Farbe, ohne dass die Eigenschaften des Holzes dadurch beeinträchtigt werden. Aufgrund seiner witterungsbeständigen Eigenschaft ist bei Teakholz die Verwendung eines Schutzanstriches nicht notwendig.
Pflegemittel:
Holzschutzöle – penetrierte Produkte, die tief in das Holz eindringen und unter Einfluss von Wärme und Feuchtigkeit die Flankenhaftung der Verfugungsmaterialien beeinträchtigen. Dies kann zu Ablösungen von der Fugenflanken und somit undichten Stellen in der Deckverfugung führen.
Lacke – sind nach der Aushärtung auch auf den Fugen als Anstrichfilm vorhanden. Je nach Art dieser Produkte kann es zu klebrigen Oberflächen im Bereich der Fugen kommen. Im Laufe der Zeit lösen sich die meisten Lacke schuppenförmig von den Fugen. Das Resultat ist eine optische Beeinträchtigung des Teakdecks, sowie zum Teil gerissene Fugen.
Teak cleaner – sollten nur eingesetzt werden, wenn diese außer neutraler Seife keine anderen Bestandteile zum Inhalt haben. Zusätze wie Phosphor- oder Oxalsäure, welche oft als Aufhellerzusatz eingesetzt werden, sind ätzende Stoffe, die die Fugenmasse angreifen und eine schnelle Alterung derselben bewirken.
Wir empfehlen daher eine Reinigung des Teakdecks mit klarem Wasser, ggf. unter Zusatz einer geringen Menge neutraler Seife und einem Dweil. Bei stärkerer Verschmutzung kann auch ein harter Schwamm verwendet werden.

Das Verwenden eines *Hochdruckreinigers* führt zur Auslösung von Weichholzteilen und zur Ablösung an den Fugenflanken und ist daher nicht zu empfehlen.
Bei langen Hitze- und Trockenperioden sollte das Deck regelmäßig gewässert werden um eine totale Austrocknung des Holzes zu verhindern. Ein zu starker Feuchtigkeitsverlust des Teaks führt zu einem Schwund des Holzes und somit zu einer Stressbelastung der Fugen. Dies kann unter ungünstigen Umständen zu frühzeitiger Alterung oder undichten Stellen in den Fugen führen.

Bei gewissenhaftem Einhalten dieser einfachen Regeln kann die Dauerhaftigkeit des Teakdecks beträchtlich erhöht werden.

Pflege von Edelstahl
Die Korrosionsfestigkeit des Edelstahls beruht darauf, dass er mit dem Luftsauerstoff eine dünne Haut bildet, die ein elektropositives Potential hat. Die Fachleute nennen es Cr-passiv. Chrom ist jedoch in der galvanischen Spannungsreihe negativ und noch etwas "unedler" als Eisen. Wird die dünne Schutzhaut zerstört, dann wird der Edelstahl Cr-aktiv und damit wieder etwas "unedler" als reines Chrom. Die Korrosion kann beginnen.
Wer hat sich nicht schon über die bräunlichen Flecken geärgert? Sie werden durch Flugrost oder Eisenzunder hervorgerufen, der in allen stadtnahen Häfen reichlich durch die Luft fliegt. Sobald sich der Flugrost auf der Schutzhaut des Edelstahls absetzt, zerstört er die Cr-Passivität, und zwar sehr aggressiv und schnell.
Edelstahl bleibt nur auf lange Zeit blank, wenn er regelmäßig gepflegt wird. Machen Sie es sich zur Gewohnheit, wenn Sie das Boot mit Süßwasser abspülen, auch Relingsstützen, Bug- und Heckkorb sowie alle Niro-Beschläge gründlich abzuwaschen. Süßwasser schwemmt Salze, Ruß und frisch aufgelagerten Flugrost weg, die Schutzschicht wird "belüftet" und kann ihre Funktion weiterhin wahrnehmen.
Haben Sie schon bräunliche Verfärbungen, so eignen sich fast alle handelsüblichen Metallputzmittel zur Pflege der Edelstahlbeschläge am Boot z.B. ganz normale Politur wie sie für den Rumpf benutzt wird.
Natürlich nützt die beste Pflege nichts, wenn der Beschlag nicht von vornherein aus dem richtigen Werkstoff gefertigt ist oder aber die Behandlung des Edelstahls unsachgemäß vorgenommen wurde. Fragen Sie beim Kauf, ob der Beschlag elektrolytisch poliert wurde.

4.2 Anstriche
Sprechen Sie mit Ihrem Lagerbetrieb oder der Bauwerft, wenn Sie Fragen zu Anstrichen haben. Möglichst sollten Sie bei einem in sich abgestimmten System eines Herstellers bleiben.

4.3 Verschleiß- und Austauschteile
Als erfahrener Skipper wird es Ihnen nicht schwer fallen, Original-Austauschteile zu beschaffen. Falls Sie Hinweise benötigen, fragen Sie beim Händler nach.
Falls Sie Austauschteile benötigen und die Originalteile nicht erhältlich sind, sind Festigkeitswerte der Leitfaden, um die Yacht technisch auf dem hohen Stand zu halten, den sie bei Übergabe hatte.

4.4 Reparaturen
Reparaturen am Schiffskörper (Polyester Volllaminat und Polyester Sandwichlaminat) können von jedem Fachbetrieb unter Beachtung der allgemeinen Regeln für die Verarbeitung von Polyesterharz ausgeführt werden. Der Innenausbau wurde so konzipiert, dass fast alle Bereiche zerstörungsfrei zugänglich sind. Bei der technischen Ausstattung wenden Sie sich ebenfalls an einen geeigneten Fachbetrieb. Auch hier hilft Ihnen ihr Händler weiter.

4.5 Winterlager

Über die Maßnahmen zum Winterlager wurden an verschiedenen Stellen schon gezielte Hinweise gegeben. Richtlinie sollte sein: auch Winterlagerbetriebe müssen dem Stand der Technik entsprechen. Das gilt sowohl für die Umweltbedingungen des Lagers, wie auch Lagerböcke, den Feuerschutz und die Zugänglichkeit zu Ihrer Yacht. Ebenfalls muss es feste Regeln für Arbeiten geben, die von den Eignern selbst ausgeführt werden sollen, um nicht die Mit-Wassersportler zu beeinträchtigen.

Nach Möglichkeit sollten folgende Sachen von Bord und in einem trockenen und nicht zu kalten Ort über Winter gelagert werden:

- Schiffspapiere und andere Dokumente
- Seekarten, Bücher, Instrumente
- Matratzen, Polster, Decken und Schlafsäcke
- Segel und Leinen
- Nahrungsmittel
- Gasflaschen
- Sicherheitsausrüstung
- Schlauchboot und Rettungsinsel
- Batterien

Tipp:

Vor dem Überwintern sollten Sie folgenden Teilen besondere Aufmerksamkeit widmen und entsprechend schützen:

- Waschen Sie die Geber für Log und Lot.
- Die elektrischen Systeme sollten Sie pflegen, reinigen und mit geeignetem Material regelmäßig pflegen.
- Wasserleitungen werden mit leichter Säure wie z.B. weißem Essig erfolgreich gereinigt.
- Die Wasserventile sollten zerlegt und gefettet werden.
- WC und die dazugehörigen Leitungen werden mit Frischwasser gereinigt.
- Das Ruder sollte so befestigt sein, dass keine Ruderbewegungen möglich sind. (Dieses lässt sich schon mit dem Feststellen des Rades erreichen).

Motor:

- Kraftstofftank voll tanken,
- Opferanode am Propeller wechseln (falls erforderlich),
- Kühlwasser des Motors entleeren und den Anweisungen des Herstellers folgen,
- Entspannen aller Riemen (Lichtmaschine, andere motorgetriebene Aggregate).

Winterlager:

- Befolgen Sie die Hinweise in der Motoren-Bedienungsanleitung.
- Lagern Sie die Batterien in geladenem Zustand an einem belüfteten frostsicheren Platz.
- Fetten Sie die Steuerkabel und -komponenten.
- Entfernen Sie alles Wasser aus dem Schiff und schützen Sie es vor eindringendem Regenwasser.
- Ersetzen Sie Bauteile, deren Funktion oder Zustand zweifelhaft erscheinen.

Mast und Takelung

Es wird sicher nicht immer möglich sein, ist jedoch empfehlenswert:

- Mast legen,
- Entfernen des stehenden und laufenden Gutes,
- Prüfen der Kabel und anderer Leitungen,
- Prüfen der Bolzen, Spanner und sonstigen Verankerungen auf mögliche Ermüdungserscheinungen oder Risse,
- Waschen aller Aluminiumteile mit Frischwasser,
- Waschen aller Leinen mit Frischwasser sowie trocken lagern,
- Waschen aller Umlenkrollen im Mast und Baum. (mit Fett schmieren).

5. Abschließende Bemerkungen und Hinweise

Dieses Handbuch folgt den Vorgaben der harmonisierten Europäischen Norm EN 10240. Vieles darin wird Ihnen selbstverständlich vorkommen. Wir hoffen jedoch, dass die Beschäftigung mit den einzelnen Kapiteln Ihnen hilft, die technischen Systeme und die Gedanken, die zu einer bestimmten Auslegung führten, zu verstehen. Sinn des Handbuchs soll, wie es die Einleitung besagt, eine ungetrübte Benutzung der Yacht sein.

Zu den Dingen, die nicht behandelt werden, gehört z.B. die persönliche Sicherheitsausrüstung. Sie fällt ausschließlich in den Zuständigkeitsbereich des Skippers. Es ist selbstverständlich, dass für alle Personen an Bord persönliche Rettungsmittel vorhanden sein müssen. Aber auch die Beschaffung und Wartung einer Rettungsinsel zählt dazu, ferner Notsignale, Verbandkasten, Reparaturwerkzeug u.ä.
Da die Europäische Sportbootrichtlinie dem Feuerschutz besonderes Augenmerk widmet, sei noch erwähnt, dass die Feuerlöscher in regelmäßigen Abständen gewartet werden müssen und dass es Aufgabe des Skippers ist, seine Mannschaft in ihre Handhabung einzuweisen.
Wer für den Notfall gerüstet ist, den trifft es meistens nicht. Falls ein solcher Notfall doch einmal eintritt: Die Yacht ist für alle diese Fälle mit den richtigen Hilfsmitteln ausgerüstet.

***Hinweis**:*

Wir arbeiten ständig an der Weiterentwicklung unserer Segelyachten. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir uns Änderungen in Form, Ausstattung und Technik vorbehalten müssen. Aus allen Angaben, Abbildungen und Beschreibungen in diesem Handbuch können
aus diesen Gründen keine Ansprüche abgeleitet werden.

Sollte Ihre Segelyacht mit Ausstattungsdetails versehen sein, die nicht im Handbuch beschrieben bzw. keine Beschreibung in der Eignermappe beiliegt, wird Sie Ihr Vertragspartner über die richtige Bedienung und Pflege informieren.

Da von **BAVARIA Yachtbau GmbH** hergestellte Yachten grundsätzlich über den Fachhandel verkauft werden, besteht keine unmittelbare Vertragsbeziehung zwischen Werft und Endkunden.

BAVARIA Yachtbau GmbH sind somit vertragliche Einzelheiten nicht bekannt und es ist nicht zwingend notwendig, dass Ihr Vertragspartner unsere Gewährleistungsbedingungen in vollem Umfange übernimmt.

Es ist somit unbedingt erforderlich, dass Sie sich im Falle eines Garantieanspruches mit Ihrem Vertragspartner in Verbindung setzen.

6. Liste gelieferter Handbücher

- Handbuch mit Konformitätserklärung
- Motorgarantiekarte mit entsprechender Betriebsanleitung
- Gasprüfbescheinigung mit entsprechender Bedienungsanleitung
- Übergabecheckliste
- Prospekte und Serienbaubeschreibungen
- Betriebsanleitungen: Handlenzpumpe
  Kompass
  Bilgenpumpe
  Toilettenanweisung
  Betriebsstundenzähler
  Generator (Option)

IDENTITÄTSNACHWEIS:

(auszufüllen durch Händler bzw. Vertragspartner)

1. Ersteinwasserung: .....

2. Datum (Auslieferung an den Eigner): .....

3. Bootstyp: .....

4. Rumpf- bzw. Bau-Nr.: .....

5. Kommissionsnummer: .....

6. Name der Yacht: .....

7. Motor (Fabrikat und Typ): .....

8. Motornummer: .....

9. Getriebe (Fabrikat, Typ, Übersetzung): .....

10. Propeller (Fabrikat, Typ, Dimensionen): .....

11. Händler, Repräsentant (Name/Adresse): .....

.....

.....

12. Unterschrift/Stempel Händler : .....

Unterschrieben zurückschicken an:

(Adresse des Händlers)

Empfangsbestätigung

Name:

Anschrift:

Eigentümer von *BAVARIA 46 Cruiser*
HIN *DE-BAVD46Z9K607*

Unterschrift: _____